

willyou.de

Dein Thüringer Berufswahlmagazin

Wirtschaft und Du

WERTVOLL

BERUFE IN PFLEGE UND GESUNDHEIT

Schwerpunktthema

MEDIEN



Perspektiven im Handel. Du mittendrin.

Möchtest auch Du Teil der ALDI Erfolgsgeschichte werden?
Dann bist Du bei uns genau richtig mit einer

Ausbildung zum Verkäufer (m/w) oder Kaufmann im Einzelhandel (m/w)

für unsere Verkaufsstellen im Raum Thüringen

**Du bringst jede Menge Motivation
mit und:**

- bist offen und freundlich
- hast gern mit Menschen zu tun
- liebst Lebensmittel und Konsumgüter
- packst gern mit an
- kannst rechnen
- bist am liebsten mittendrin.

**Wir als Nr. 1 im Discount haben Dir
jede Menge zu bieten:**

- abwechslungsreiche Ausbildung
- umfassendes Seminarangebot
- Top-Branchengehalt:

1. Ausbildungsjahr	950 €	brutto
2. Ausbildungsjahr	1.050 €	brutto
3. Ausbildungsjahr	1.200 €	brutto
- übertarifliche Zusatzleistungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld)
- sicheren Arbeitsplatz
- leistungsstarkes und angenehmes Arbeitsumfeld mitten in einem Team, das sich auf Dich freut!

ALDI GmbH & Co. KG Nohra
Österholzstraße 12, 99428 Nohra (bei Weimar)

fuer-echte-kaufleute.de





Manuela Müller,
Redaktion

Unvorstellbar

Ein Satz, der uns zur jährlichen Ausgabe der **Pflegeberufe** immer wieder begleitet ist: „Das könnte ich mir für mich nicht vorstellen.“ Mit „das“ gemeint sind hier die **Pflegeberufe** höchstselbst. Jeder weiß, wie wichtig sie sind und wie sehr **Pflegekräfte** gebraucht werden, aber selbst in der **Pflege** arbeiten, das kommt für viele nicht infrage. Fremde Menschen waschen, anziehen, täglich mit ihren Krankheiten in Berührung kommen – das scheint einfach abzuschrecken.

Zum Glück aber nicht alle. Das zeigen uns immer wieder die **Azubis**, die sich für so einen Beruf entschieden haben. Für sie ist es etwas völlig Normales, sich um andere zu kümmern. Wobei auch sie zugeben, dass das an ein oder anderer Stelle nicht von Anfang an so war – aber jeder Beruf bringt seine Herausforderungen mit sich und schließlich geht es in der **Ausbildung** auch nicht nur darum, **Fachkenntnisse** zu erwerben und **praktische Fähigkeiten** zu erlernen, sondern auch darum, sich selbst weiterzuentwickeln.

Das heißt natürlich nicht, dass jeder über kurz oder lang mit einem Pflegeberuf glücklich wird. Auch wenn aufgrund des **Fachkräftemangels** sehr gute **Jobaussichten** bestehen und die **Aufwertung** der **Pflegeberufe** gerade wieder ein heißdiskutiertes Thema der **Politik** ist, müssen gerade in dieser Branche die **persönlichen Voraussetzungen** stimmen. Nur sollte man sich eben auch nicht von den Herausforderungen abschrecken lassen. Es macht nämlich einen Unterschied, ob man grundsätzlich ein Problem damit hat, fremden Menschen sehr nah zu kommen, oder ob man vor einzelnen Aufgaben Respekt hat.

Gerade in der Pflege lohnt es sich, sich vor der Entscheidung für oder gegen einen Beruf bei einem Praktikum zu testen, ob man wirklich in diesem Bereich arbeiten möchte. Manchmal sind die Dinge, die einem vorher etwas Unbehagen bereiten, am Ende gar nicht so wild, während es umgekehrt aber auch der Fall sein kann, dass die **romantische Vorstellung** vom schönsten Beruf der Welt („Hebammen haben immer nur kleine süße Babys im Arm“) der **Wirklichkeit** nicht standhält.

Nun aber erstmal ab ins Heft und viel Spaß beim Lesen!

WiYou-Patenschaften
Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!



Ludwig
Fresenius
Schulen

Ich werde
was.

Mit Spaß und
Perspektive!

Unsere Ausbildungen in Erfurt und Mühlhausen:

Altenpfleger/in
(auch berufsbegleitend)*
Altenpflegehelfer/in*
Diätassistent/in
Erzieher/in*
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in*
Kinderpfleger/in*
Logopäde/Logopädin
Masseur/in und med. Bademeister/in*
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in*
Physiotherapeut/in (auch Nachqualifizierung*)

*Förderung u.a. durch Jobcenter oder Arbeitsagentur möglich

regelmäßige
Infoveranstaltungen

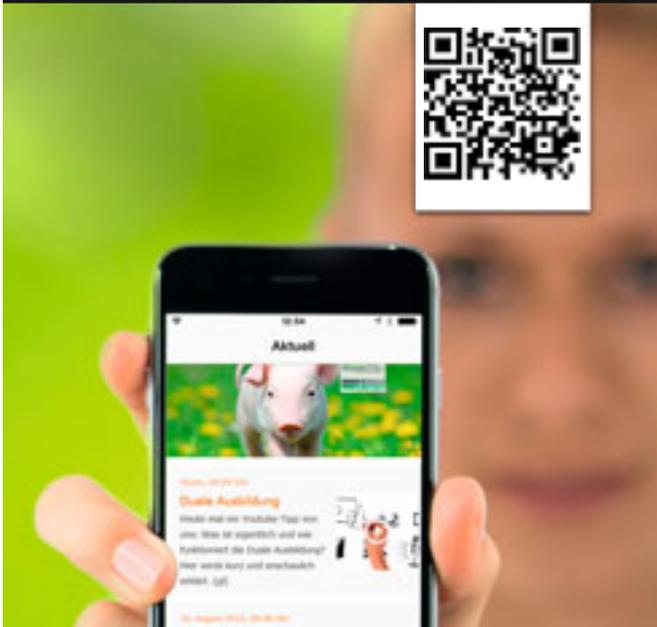


Was? Wann? Wo?
www.ludwig-fresenius.de

Die neue WiYou-App

Kostenlos, schnell, bequem und überall für dich verfügbar!

Folge einfach diesem QR-Code:



Bei uns bist Du

Herzlich
Willkommen

- in einer Ausbildung zur Pflegefachkraft/Pflegekraft
- als Erzieher*in im Anerkennungspraktikum
- als Sozialpädagoge*in im Berufspraktikum

Kontakt und Bewerbung:

AWO Kreisverband Jena-Weimar e.V.

03643 2499650 | bewerbung@awo-jena-weimar.de

www.awo-jena-weimar.de



Aus dem Inhalt

06 TITEL: PFLEGE UND GESUNDHEIT

- 08 Altenpfleger
- 12 Hebamme/Entbindungspfleger
- 16 Pharmazeutisch-technischer Assistent
- 20 Studium Heilpädagogik
- 21 Studium Pflege
- 25 Lexikon

27 SCHWERPUNKT: MEDIEN

- 28 Studium Kommunikationswissenschaft
- 29 Medienkaufleute Digital und Print
- 31 Lexikon

30 Jugendrechtshaus

34 Messetermine

BmH Bildungszentrum für
medizinische Heilhilfsberufe
Private Berufsbildende Schule
für Gesundheits- und Sozialberufe

Unsere Ausbildungen im **medizinischen**
und **sozialen** Bereich sind Dein Einstieg
in eine Branche mit Zukunft.

Wir bilden aus:

- Physiotherapeuten
- Ergotherapeuten
- Sozialassistenten
- Erzieher
- Kinderpfleger
- Medizinisch-Technische Assistenten (Radiologie oder Operationsdienst)



Bewerbungen sind jederzeit möglich

bmh-gesundheits-und-sozialberufe-gera.de

Telefon: 0365-77371-50 / -51



Fit im Verkehr zum Tag der Verkehrssicherheit am 21. Juni

Der Domplatz Erfurt wird zum größten Verkehrssicherheitsgarten Thüringens!

Mit vielen spannenden und lehrreichen Aktionen präsentiert sich der Verkehrssicherheitstag 2018 auf dem Domplatz Erfurt. In der Zeit von 9 bis 13 Uhr warten zahlreiche wissenswerte und aktionsgeladene Projekte auf die Besucher.

Folgende Projekte stehen für Kindergärten und Schulkassen zur Verfügung: Für Kindergartenkinder und Grundschüler steht das Maskottchen „Ampelchen“ bereit. Es verdeutlicht kindgerecht und einprägsam das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Für die Klassenstufen 5-12:

- Die 20-km-Fahrradstaffel mit Köpfchen“
- „Die verrückte Busfahrt“

Für Berufsschüler:

- „Wer wird der beste junge Fahrer?“

Außerdem können fahrpraktische Übungen auf den Motorrad-, Fahrrad- und Bremsimulatoren absolviert werden. Darüber hinaus stehen ein Gurtschlitten und neue Mobilitätssysteme wie Segways oder E-Bikes zum Kennenlernen bereit.

Interessierte sind herzlich eingeladen, am 21. Juni 2018 den Thüringer Verkehrssicherheitstag auf dem Domplatz in Erfurt zu besuchen. Alle Angebote sind an diesem Tag kostenfrei. (em) ■



Aus drei mach neu

Die Ausbildungen in der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Kinderpflege werden zu einer einzigen Pflegeausbildung mit dem Berufsabschluss Pflegefachfrau/-mann zusammengelegt. Anders als bisher, wo man sich für einen Bereich entscheiden musste, lernt man als Auszubildender Pflegefachmann dann, wie man Kinder, ältere Menschen und Kranke versorgt und betreut, und zwar in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ebenso wie in der ambulanten Pflege.

Die neue Pflegeausbildung ist eine dreijährige Fachkraftausbildung. Die Theorie findet in der Schule, die Praxis bei einem Träger beziehungsweise in verschiedenen Einrichtungen statt – wie bei einer dualen Berufsausbildung üblich. Am Anfang steht die zweijährige Grundausbildung, die auf einen Einsatz in allen Arbeitsfeldern der Pflege vorbereitet: also Akutpflege, stationäre Langzeitpflege, ambulante Pflege und Kinderpflege. Danach können sich die Schüler entscheiden, ob sie die generalistische Ausbildung im dritten Jahr fortsetzen oder sich spezialisieren und einen gesonderten Berufsabschluss in der Alten- oder Kinderkrankenpflege machen. Das heißt aber nicht, dass man später nur in dieser Vertiefungsrichtung arbeiten darf. Pflegefachleute sind mit einem staatlichen Abschluss flexibel einsetzbar und sogar europaweit anerkannt.

Die Ausbildung ist künftig bundesweit kostenfrei. Bislang wird in manchen Bundesländern noch Schulgeld erhoben. Das fällt dann weg, stattdessen gibt es eine „angemessene Ausbildungsvergütung“.

Eigentlich sollte der erste Ausbildungsjahrgang schon 2018 starten, aufgrund der langen Debatte um die Reform verzögert sich der Start aber - nun soll es 2020 losgehen. Außerdem soll nach sechs Jahren ein Resümee gezogen werden, inwieweit die reformierte Ausbildung den erwarteten Erfolg bringt, denn ganz unumstritten ist sie nicht.

Es wird zum Beispiel befürchtet, dass die Ausbildung nicht ausreichend auf die Arbeit in der Altenpflege vorbereitet oder dass hier Fachkräfte verloren gehen, weil sich die Schüler durch die starke Ausrichtung auf die Gesundheits- und Krankenpflege während der Ausbildung für diesen Bereich und nicht für die Altenpflege entscheiden. Auch könnten die Anforderungen Bewerber abschrecken, die nur über einen Hauptschulabschluss verfügen. (mü) ■



Zukunft in Sicht

Die Pflegebranche ist wirklich arm dran, quasi selbst ein Pflegefall. Denn der Fachkräftemangel ist in diesem Zusammenhang kein leeres Gerede. Das ist heute schon ein Problem, wird sich aber in den nächsten Jahren noch verstärken. Die Aussicht auf einen Arbeitsplatz in dieser Branche ist also mehr als gut. Aber: Ein Beruf in der Pflege ist eben auch nicht für jeden etwas, das macht man nicht, nur weil einem nichts anderes einfällt. In der Pflege arbeiten, das muss man wollen. Und man muss ein paar Voraussetzungen erfüllen.

Das Wichtigste: keine Berührungängste und kein Schamgefühl. Ohne Körperkontakt geht's nämlich nicht. Ein Kind zu waschen oder zu wickeln, kannst du dir ja vielleicht noch gut vorstellen, aber einen Erwachsenen? Das kann schon ein bisschen Überwindung kosten – und Kraft. Denn du bist auch körperlich gefordert. Etwa, wenn es darum geht, einen Pflegebedürftigen hochzuheben und ihn sicher halten zu können, oder genauso, wenn du den ganzen Tag auf Station auf den Beinen bist. Wobei, nicht nur tagsüber: Pflege wird rund um die Uhr gebraucht, also auch nachts, an Wochenenden und Feiertagen – am Schichtdienst kommst du somit nicht vorbei. Ach, und kannst du eigentlich Blut sehen? Ekelst du dich auch nicht vor den Körperflüssigkeiten anderer?

Und dann ist schließlich nicht nur deine helfende Hand, sondern auch dein Herz gefragt. Einfühlbarkeit, Geduld und Freude am Umgang mit Menschen sind unverzichtbar, ein gewisses Maß an psychischer Belastbarkeit und Konfliktfähigkeit ebenso. Pflegeberufe gehören zu einer Berufsgruppe, die dir schon einiges abverlangt, aber auch eine Menge zurückgibt. „Viel Abwechslung, Spaß und Dankbarkeit, die man zurückbekommt“, stehen dabei ganz oben auf der Liste, wenn man Azubis fragt, was das Schöne an ihrem Beruf ist.

Das Thema Gesundheit interessiert dich zwar schon, aber ein richtiger Pflegeberuf, wie Gesundheits- und Krankenpfleger oder Altenpfleger, das wäre doch nichts für dich? Kein Problem. Denn es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Tätigkeitsfelder, die zu dieser Branche gehören, aber sich auf andere Bereiche beziehen. Die Kaufleute im Gesundheitswesen, Chemielaboranten oder Orthopädieschuhmacher etwa – so kannst du auch im kaufmännischen Bereich, in der Verwaltung, im Handwerk, in der Pharmazie, in der Medizin ... deinen Traumberuf finden. Auch die Ausbildungswege sind vielfältig: Duale Berufsausbildung, schulische Ausbildung, duales Studium oder reines Hochschulstudium – alles ist möglich. Gleiches gilt natürlich auch für Weiterbildungen und Spezialisierungen. (mü) ■



Freude am Pflegen

Im Stadtverkehr sind die Autos der mobilen Pflegedienste kaum zu übersehen. Wir haben einfach mal eines angehalten und geguckt, wer da so drin sitzt. Dabei haben wir mit Isabell und Felix zwei Altenpflegeschüler der Linimed GmbH aus Jena getroffen. Wobei Isabell seit letztem Jahr keine Schülerin mehr ist, an die Ausbildung kann sie sich aber noch sehr gut erinnern. Ihr Kollege hat erst vor einem halben Jahr angefangen – und steht noch am Anfang seiner Pflegekarriere. Während er täglich für den mobilen Dienst unterwegs ist, arbeitet Isabell eigentlich in einer ambulanten Kinderintensivpflege-Wohngemeinschaft.

Isabell hat ihre Ausbildung im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen: „Aufgrund meiner Vorbildung – ich hatte nach der Schule den Sozialbetreuer gemacht und dann mehrere Jahre als Pflegehilfskraft gearbeitet – konnte ich damals gleich ins zweite Lehrjahr einsteigen, normalerweise dauert die Ausbildung drei Jahre.“ So wie bei Felix. Er hat im letzten Herbst begonnen und wechselt im Sommer in das zweite Jahr. „Ich hatte mein Lehramtsstudium abgebrochen und war auf der Suche nach einer neuen beruflichen Perspektive. Mir war wichtig, etwas mit Menschen zu machen. Ich hätte mir auch Erzieher vorstellen können, hab mich aber letztlich für den Altenpfleger entschieden.“

Beide haben sich für die Ausbildung in der Altenpflege zwar bei der Linimed GmbH beworben, wurden aber verschiedenen Bereichen zugeteilt und haben damit auch unterschiedliche Aufgaben. „Ich habe vorher schon als Pflegehelferin in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft für Intensivpflege und Beatmung gearbeitet und durfte dort auch die Ausbildung machen“, erzählt Isabell. „Die Hauptaufgaben in diesem Bereich sind das Betreuen und Versorgen der Klienten. Das heißt, ich übernehme die Grund-

pflege, unterstütze beim Essen, verabreiche Medikamente und kümmere mich um Wundversorgung und Verbandswechsel. Außerdem bin ich der Ansprechpartner für die Angehörigen und halte den Kontakt zu den Ärzten.“

Felix ist der Hauskrankenpflege zugeteilt, dem mobilen Pflegedienst. „Ich fahre zu den Klienten nach Hause und helfe ihnen dort bei der Bewältigung des Alltags. Dazu gehört einkaufen gehen und Essen kochen genauso wie Körperpflege oder Medikamente verabreichen und Wunden versorgen. Letzteres darf ich als Schüler allerdings noch nicht. Grundsätzlich ist man als Schüler auch immer mit einer Pflegefachkraft unterwegs, die meist auch gleich der Praxisanleiter der Ausbildung ist. Am Anfang geht man erstmal nur mit und guckt zu. Nach und nach übernimmt man dann kleinere Aufgaben, wie Essen anreichen oder Kompressionsstrümpfe anziehen.“

Natürlich gehört trotz der Praxisanleitung auch eine umfassende theoretische Ausbildung in der Schule dazu. Felix kann von Samstag bis Mittwoch arbeiten und hat Donnerstag und Freitag Schule, Isabell hatte blockweise Unterricht für ein bis vier Wochen am Stück – das hängt von der jeweiligen

Schule ab. Der Inhalt ist aber immer gleich. Einen großen Teil macht die Theorie zur Pflege aus. „Da geht es um Dinge wie: Wie wasche ich einen Menschen richtig? Wie helfe ich beim Essen? Auf was muss ich bei der Umlagerung achten? Außerdem ist Anatomie sehr wichtig. Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers, Krankheitslehre und Arzneimittellehre gehören da dazu“, erklärt Isabell. „Zwar dürfen wir als Pfleger keine Medikamente verordnen, aber wir sind die, die jeden Tag ganz nah am Patienten sind. Wir müssen Veränderungen feststellen und bei den Medikamenten den Überblick behalten, wissen, wie sie zu verabreichen sind, welche Nebenwirkungen auftreten können und ob es Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten gibt“, weiß auch Felix schon.

Für Isabell ist gerade der medizinische Aspekt etwas, das große Verantwortung mit sich bringt. „Davor habe ich auch jetzt noch Respekt. Ich frage mich selbst immer: ‚Erkenne ich, wenn es einem Klienten schlechter geht oder ein medizinischer Notfall vorliegt, ein Schlaganfall zum Beispiel? Und kann ich dann auch richtig reagieren?‘ Eine andere Sache, die ich mir am Anfang nicht so richtig vorstellen konnte, war das Wechseln des Inkontinenzmaterials bei

Altenpfleger



Aufgaben: Altenpfleger pflegen, betreuen und beraten hilfsbedürftige ältere Menschen.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Für die Arbeit in der Altenpflege werden, wie in den anderen Pflegebereichen auch, Einfühlungsvermögen, Geduld, Freude an der Arbeit mit und für Menschen, ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Belastbarkeit erwartet. Zudem sollte man keine Berührungsängste haben und sich wohl dabei fühlen, anderen Menschen sehr nah zu kommen.

Chancen: Altenpfleger arbeiten in Altenwohn- und Pflegeheimen, in Krankenhäusern und Rehakliniken oder in der ambulanten Pflege. Sie können durch Weiterbildungen auch die Pflegebereiche wechseln und zum Beispiel in die Kinderpflege gehen. Außerdem ist die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung möglich.

erwachsenen Menschen. Das war die ersten Male auch nicht so einfach. Aber inzwischen denke ich da überhaupt nicht mehr drüber nach, das gehört einfach dazu. Man sollte in diesem Beruf eben keine Berührungsängste haben.“ Dass das nicht immer so einfach ist, musste auch Felix feststellen. „Ich bin immer noch sehr vorsichtig, weil ich nichts falsch machen möchte. Ich musste zum Beispiel vor kurzem eine hochgradig demente Frau waschen. Ich wusste nicht, ob ich alles richtig mache oder ob sie etwas stört, weil sie sich sprachlich nicht mehr richtig ausdrücken kann. Es hat am Ende zwar funktioniert, war aber schon nicht so einfach.“ Dass Felix als Mann immer noch eine Ausnahme in der Pflege ist, ist dabei weniger ein Problem. „Es gibt immer mal einen Klienten, die sich erst etwas geniert, aber das vergeht immer relativ schnell.“

Am Ende sei es auch gar nicht so entscheidend, ob da ein Pfleger oder eine Pflegerin steht. „Wichtig ist, dass man gut mit Menschen umgehen kann und empathisch ist. Menschen mit einem Helfersyndrom sind hier gut aufgehoben. Aber man muss auch ein bisschen auf sich selbst aufpassen und darf nicht alles an sich heranlassen. Man braucht manchmal ein dickes Fell. Es gibt immer mal Klienten, die ihre schlechte Laune am Pflegepersonal auslassen. Die meisten sind aber sehr dankbar und freuen sich über die Hilfe.“

Auch für Isabell überwiegen die schönen Momente. „Unsere Arbeit ist viel mehr als pflegen. Wir begleiten die Menschen auf einem Teil ihres Lebens, sind Teil ihres Lebens und oft auch eine Art Familienersatz. Ich konnte mal einer alten Dame dabei helfen, wieder Kontakt zu ihrem Sohn aufzubauen und ihre Enkel kennen zu lernen. Aus solchen Momenten nehme ich für mich auch unheimlich viel mit.“

Ein weniger schönes Thema, das gerade in der Altenpflege aber auch zum Alltag dazugehört, ist das Versterben von Klienten. „Grundsätzlich pflegen wir unsere Klienten mit dem Ziel, das diese auch wieder oder auch weiterhin eigenständig ihren Alltag bewältigen können.“

Isabell hat sich nach dem Ende ihrer Ausbildung für den Bereich Kinderintensivpflege im gleichen Unternehmen entschieden. „Man kann unter den Pflegebereichen wechseln, da die Ausbildungen sehr ähnlich sind. Es werden nur andere Schwerpunkte gesetzt. Das kann man mit zusätzlichen Weiterbildungen innerhalb des Unternehmens aber ausgleichen. Ich bin jetzt in einer ambulanten Wohngemeinschaft für die intensive Pflege und Betreuung von Kindern. Auch das macht mir sehr viel Spaß. Egal, wo man in der Pflege arbeitet, man hat keinen Acht-bis-sechzehn-Uhr-Bürojob. Man ist immer auf den Beinen und das auch nachts oder an Wochenenden und Feiertagen, darauf muss man sich einstellen. Ich könnte es mir aber auch gar nicht vorstellen, nur immer an einem Schreibtisch zu sitzen“, findet Isabell. „Und man hat ja auch immer als Ausgleich freie Tage.“

Felix hat in der mobilen Pflege zwar keine Nachschicht, aber auch er muss morgens sehr zeitig raus oder ist abends länger unterwegs. „Wir bekommen von der Pflegedienstleitung einen Plan, in dem steht, welchen Klienten wir wann besuchen müssen, was dort zu tun ist und wieviel Zeit dafür eingeplant ist. Das kann schon auch mal stressig werden, wenn man mal etwas mehr Zeit braucht als eingeplant. Das Schöne ist, dass unsere Klienten in Teams aufgeteilt werden und sich immer dieselben Pfleger um dieselben Klienten kümmern, so kann man sich sehr gut auf die Klienten einstellen und sie besser kennen lernen. Ich weiß noch nicht genau, in welchem Bereich (Intensivpflege, Kinderintensivpflege, Hauskrankenpflege oder betreutes Wohnen) ich nach der Ausbildung arbeiten möchte, Sorgen um einen Arbeitsplatz werde ich mir nicht machen müssen, Altenpfleger werden immer gebraucht.“ (mü) ■



Examierte(r) Altenpfleger(in) in der Intensiv-Pflege

VORAUSSETZUNGEN:

MINDESTALTER 16 Jahre | **BILDUNG** Realschulabschluss

AUSBILDUNGSINHALTE Durchführung von Pflege, Mitwirkung bei Diagnostik, Therapie, Dokumentation der Pflege, Hilfe bei Bewegung & Fortbewegung, Speisenversorgung, psychosoziale Betreuung, hauswirtschaftliche & bewohnerbezogene Aufgaben (z.B. Einkäufe, Reinigungsarbeiten)

PERSÖNLICHE KOMPETENZEN entsprechende gesundheitliche Eignung, physische und psychische Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, Aufgeschlossenheit, Ehrlichkeit, Einsatzbereitschaft, Teamgeist



„Es herrscht eine besondere zwischenmenschliche Beziehung zwischen Patient und PflegerIn“

Cindy Brückner von der Ausbildung zur Fachkraft in der linimed-FAZMED Unternehmensgruppe

linimed FAZMED
UNTERNEHMENSGRUPPE

ENTFALTE
DEIN
POTENZIAL!

Lerne bei der linimed-FAZMED-Unternehmensgruppe.

Mehr als 20 Jahre, mehr als 40 Standorte, mehr als 1000 Mitarbeiter.

Die linimed - FAZMED Unternehmensgruppe beschäftigt derzeit ca. 1000 Mitarbeiter im Bereich der Intensivpflege und außerklinischen Beatmung in Thüringen, Hessen, Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Wir freuen uns, dich kennenzulernen!

FAZMED

BEATMUNG & PFLEGE
Bismarckstraße 37 | 96515 Sonneberg

www.fazmed.de

linimed

Freude am Pflegen.

Fregestraße 8 | 07747 Jena

www.linimed.de



- Das gute Gefühl, anderen Menschen helfen zu können.
- Die Möglichkeit, deine Berufung zu leben.
- Ein angemessenes Gehalt.
- Anerkennung für deine Arbeit.
- Azubi-Training.
- Kompetente Praxisanleiter.
- Genügend Zeit für deine Patienten.
- Freundliche Teamleiter und Kollegen.
- Zeit zum Lernen.
- Den Berufseinstieg nach der Ausbildung.
- Die Chance, bereits als Azubi vollwertiges Teammitglied zu sein.
- Regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten.

Du hast Interesse an einer Ausbildung für und mit Menschen?

Werde ein **aktiver** Teil unseres Teams und starte im Herbst 2018!

REHA
aktiv 2000

Ob Handwerk oder Handel, wir bieten dir attraktive Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen mit Zukunftsperspektive.

Kaufmann im Einzelhandel-Sanitätsfachhandel (m/w)
Kaufmann für Büromanagement (m/w)
Orthopädietechnik-Mechaniker (m/w)
Orthopädieschuhmacher (m/w)
Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

REHA aktiv 2000 GmbH
Personalabteilung
Drackendorf-Center 2
07751 Jena
Bewerbung@reha-aktiv2000.de

Du möchtest mehr über uns erfahren?

www.reha-aktiv2000.de

Orthopädietechnik-Mechaniker



Kaufmann für Büromanagement



Fachkraft für Lagerlogistik



Orthopädieschuhmacher



Kaufmann im Einzelhandel



Bildungswerk für Gesundheitsberufe e. V. Erfurt



Seit mehr als 25 Jahren Ihr Partner
in der Ausbildung medizinischer
und sozialer Berufe



Schuljahr 2018/2019

Haben Sie Interesse an der Medizin?
Dann könnte das Ihr
zukünftiger Beruf sein:

Physiotherapeut

Masseur

PTA (Pharma.-Techn.-Assistent)

MTA-OP - Dienst

Sozialbetreuer

Altenpfleger

Altenpflegehelfer

Informationen erhalten Sie im Internet www.bw-gesundheitsberufe.de oder telefonisch unter der Rufnummer 0361 7313537. Kontaktieren Sie uns! Wir freuen uns auf Sie!

Ansprechpartner: Dr. Michaela Tamme, 99086 Erfurt, Friedrich- Engels- Straße 56



**Hebamme/
Entbindungspfleger**
(m/w)

Der schönste Beruf der Welt

Das klingt vielleicht ein bisschen übertrieben, aber wer schon mal ein neugeborenes Baby im Arm hatte, kann sich vielleicht vorstellen, was Hebammen an ihrem Beruf so schön finden. Doch auch, wenn die Geburt gemeinhin als die natürlichste Sache der Welt gesehen wird, die Ausbildung im Hebammenberuf hat es in sich. Die Fachfrauen – und -männer, die heißen dann Entbindungspfleger – müssen pflegerisch und medizinisch fit sein, und auch dann noch einen kühlen Kopf bewahren, wenn eine Geburt nicht nach Lehrbuch verläuft. Wie umfassend die Ausbildung in diesem Beruf ist, weiß die 27-jährige Hannika, die in wenigen Monaten ihren Abschluss machen wird und schon für die Prüfungen lernt.

Hannika kommt ursprünglich aus Mannheim und ist für die Ausbildung nach Erfurt gezogen. „Ich wollte früher schon Hebamme werden, habe das aber damals nicht ernsthaft verfolgt und mich nach dem Abi erstmal für das Psychologiestudium entschieden. Während des Studiums hat mir ein Praktikum in der Psychatrie jedoch gezeigt, dass das nicht das ist, womit ich später mein Geld verdienen will.“ So kam Hannika wieder zu ihrem ursprünglichen Berufswunsch Hebamme zurück. Eine Ausbildungsstelle fand sie beim Helios Klinikum in Erfurt. Dort erlernt sie die Berufspraxis. Und die umfasst mehr, als Babys auf die Welt zu helfen.

Eine Hebamme ist die Fachfrau für die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Das heißt, sie betreut die Frau von der Empfängnis bis zum Ende der Stillzeit, das kann bis zu zwei Jahre dauern. Sie übernimmt die Schwangerschaftsvorsorge, medizinische Untersuchungen wie Blutdruck messen, Urinkontrolle, Lage und Herzton des ungeborenen Kindes überwachen und achtet auf Unregelmäßigkeiten während der Schwangerschaft. Und sie ist natürlich auch bei der Geburt dabei, egal ob im Kreißsaal, im Geburtshaus oder auch zuhause. Sie betreut Mutter und Kind direkt nach der Geburt und



besucht sie in der Wochenbettzeit, die sechs bis acht Wochen dauert, täglich. Da kontrolliert sie unter anderem die Entwicklung des Kindes, die körperliche Rückbildung bei der Mutter, unterstützt bei der Pflege des Säuglings und hilft zum Beispiel bei Stillproblemen oder Fragen der Ernährung. „Allerdings macht nicht jede Hebamme immer alles. Gerade in einer Klinik ist man oft nur in einem Bereich, also zum Beispiel nur im Kreißsaal oder auf der Wochenbettstation. Aber man lernt während der Ausbildung auch die anderen Bereiche kennen. Außerdem gehören verschiedene Praktika außerhalb der Klinik dazu, unter anderem in einer Arztpraxis und bei einer freien Hebamme, die wiederum seltener bei einer Geburt dabei ist und dafür viel mehr in der Vor- und Nachbetreuung arbeitet.“

Auch wenn Hannika als Hebamme medizinische Untersuchungen durchführt, für die Behandlung ist sie nicht zuständig. Trotzdem braucht auch sie viel medizinisches Wissen: „Ich muss feststellen, wenn etwas nicht in Ordnung ist und ab wann etwas behandelt werden muss und dann an einen Arzt überweisen. Sowohl in der Vor- und Nachsorge, als auch während der Geburt. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Kind falschherum liegt, die Geburt nicht weiter voranschreitet, starke Blutungen auftreten oder beim Neugeborenen Anpassungsstörungen auftreten.“

Die theoretische Ausbildung erfolgt in der Berufsschule, in Hannikas Fall ist das die Marie-Elise-Kayser-Schule in Erfurt. „Wichtige Fächer sind Schwangerschaft und Geburtshilfe und Säuglingspflege. Dazu kommen Anatomie, allgemeine Krankenpflege, Innere Medizin und schließlich auch rechtliche und wirtschaftliche Inhalte. Das ist viel zu lernen. Aber ich finde es nicht unmöglich. Das Gute, und der Grund, und warum ich mich gegen das Studium und für die duale Ausbildung entschieden haben, ist die sehr enge Verknüpfung von Theorie und Praxis. Wenn ich etwas immer wieder anwenden muss, verinnerliche ich das irgendwann schon automatisch.“ Das gilt auch für praktischen Unterricht, der regelmäßig auch in den Praxisräumen in der Klinik stattfindet. Dort üben die angehenden Hebammen Handgriffe wie das Babybad, CTG-Anlegen oder Blutdruckmessen.

Aber auch in der echten Praxis sind sie von Anfang an dabei. „Das geht in der zweiten Woche auf der Station los. Erstmal nimmt man die Schwangeren in Empfang und bleibt die ganze Zeit bei ihnen und hält die verantwortliche Hebamme auf dem Laufenden. Nach und nach kommen dann weitere Aufgaben dazu und nach einem halben Jahr kann man die Aufnahmeuntersuchungen, wie Blutdruck messen und CTG anlegen schon relativ selbstständig durchführen. Allerdings ist während der gesamten Ausbildungszeit immer eine Hebamme in der Nähe.“

Hannika erlebte ihre erste Geburt während eines Praktikums noch vor der Ausbildung. „Das war was ganz Besonderes. Und auch die erste Geburt, die ich selbst betreut habe, werde ich nie vergessen. Man gewöhnt sich schon ein bisschen dran, aber es gibt immer wieder Fälle, die einem besonders ans Herz gehen. Leider gibt es auch die Situationen, die nicht schön sind. Nicht immer kommen Kinder lebend auf die Welt. Und manchmal stirbt ein Kind während der Geburt oder kurz danach. Darauf muss man sich in diesem Beruf einstellen.“ Hannika muss dann nicht nur selbst damit zurechtkommen, sondern sich vor allem auch um die Eltern und die Angehörigen kümmern. „Das ist nicht so leicht. Wir haben dafür auch extra Unterricht in Psychologie.“

Ein weitere Sache, über die sich angehende Hebamme klar sein müssen, ist die Arbeitszeit. Babys kommen rund um die Uhr zur Welt, und zwar auch an Wochenende und Feiertagen. „Auch während der Ausbildung arbeitet man,

wenn man über 18 ist, schon im Schichtsystem. Ich war am Anfang skeptisch, aber ich habe mich schnell dran gewöhnt. Auch das gehört eben dazu, wenn man den schönsten Beruf der Welt lernt.“

Ein wenig Respekt hat Hannika vor der Zeit nach dem Abschluss im Sommer, wenn sie als Hebamme allein die Verantwortung übernehmen wird. Stellen wird sie sich ihr in einer Klinik mit einem Schwerpunkt auf natürliche Geburtshilfe. „Ich könnte auch als freie Hebamme arbeiten, aber Frauen im Kreißsaal durch die Geburt zu begleiten macht mir wahnsinnig viel Spaß, das möchte ich weiterhin machen.“ Denjenigen, die sich für den Beruf Hebamme interessieren, rät Hannika, unbedingt vorher bei einem Praktikum zu schauen, ob das auch wirklich das Richtige ist. „Man muss erstmal selbst eine Geburt miterlebt haben, um zu wissen, ob man damit klarkommt.“

Übrigens: Es ist ein klassischer Frauenberuf. Entbindungspfleger sind noch die absolute Ausnahme – in Hannikas Klasse gibt es nur einen Schüler und deutschlandweit zurzeit nur fünf ausgebildete Entbindungspfleger. Aber nicht nur Hannika findet, dass sich das auch ändern könnte: „Männliche Frauenärzte sind ja heute schon völlig normal, vielleicht ist das auch irgendwann bei den Entbindungspflegern so.“ (mü) ■

Hebamme/Entbindungspfleger



Aufgaben: Hebammen betreuen und versorgen schwangere Frauen vor und während der Geburt und übernehmen Aufgaben der Nachsorge.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Wer mindestens einen Realschulabschluss hat, älter als 16 Jahre ist und die gesundheitliche Eignung nachweisen kann, hat schon mal die formalen Voraussetzungen erfüllt. Dazu sollten Einfühlungsvermögen, Belastbarkeit, Beobachtungsgenauigkeit und ein großes Verantwortungsbewusstsein mitgebracht werden.

Chancen: Ausgebildete Hebammen arbeiten in Kliniken und Geburtshäusern, aber auch in Arztpraxen, Beratungsstellen oder im Bereich der Sozialen Familienarbeit. Außerdem können sie sich gleich nach Abschluss der Ausbildung selbstständig machen.

GENAU MEINE AUSBILDUNG!

passgenau · praxisnah · persönlich

Kaufmännische/r Assistent/in²⁾

Europa-Korrespondent/in²⁾

Erzieher/in^{1) 2) 5)}

Kinderpfleger/in^{1) 5)}

Sozialassistent/in^{2) 5)}

Altenpflegehelfer/in⁵⁾

Altenpfleger/in^{3) 4) 5)}

Ergotherapeut/in⁵⁾

Fachhochschulreife⁶⁾

Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung⁴⁾

Fachoberschule für Gesundheit und Soziales^{4) 5)}

1) Euro Akademie Altenburg 2) Euro Akademie Erfurt 3) Euro Akademie Gera 4) Euro Akademie Jena 5) Euro Akademie Pöbneck 6) nach Genehmigung

Euro Akademie Altenburg

Münsaer Straße 33 · 04600 Altenburg
Telefon 03447 310640 · altenburg@euroakademie.de

Euro Akademie Erfurt

Juri-Gagarin-Ring 90 · 99084 Erfurt
Telefon 0361 30254713 · erfurt@euroakademie.de

Euro Akademie Gera

Beethovenstraße 17 · 07548 Gera
Telefon 0365 7733633 · gera@euroakademie.de

Euro Akademie Jena

Göschwitzer Straße 22 · 07745 Jena
Telefon 03641 387545 · jena@euroakademie.de

Euro Akademie Pöbneck

Carl-Gustav-Vogel-Straße 13 · 07381 Pöbneck
Telefon 03647 505520 · poessneck@euroakademie.de

www.euroakademie.de

Entdecke, was Schule macht

„Persönlichkeit durch Bildung“ – das ist das Leitbild der Euro Akademien in Thüringen. Klingt einfach, ist es aber nicht.



Dabei sind die Euro Akademien kein Talentschuppen. Die jungen Männer und Frauen, die hier ihre Ausbildung absolvieren, sind auch keine super Überflieger oder Genies. Da gibt es Ausprobierer, Zielstrebige, Zuversichtliche, aber auch Unentschiedene und Zweifler. Eines ist ihnen jedoch gemeinsam: Sie geben sich nicht mit einem festen Setting eingepackten Wissens zufrieden. Genauso wollen sie als kritische Jugendliche mit sozialer Kompetenz in der Ausbildung wahrgenommen werden. Selbstbewusstsein und Sinnhaftigkeit sind bei der Suche nach dem eigenen Lebensweg – die Arbeitswelt eingeschlossen – angesagt.

Im Fokus stehen praxisnahe Fachausbildungen. Orientiert wird sich an Zukunftsbranchen, wie dem Sozial- und Gesundheitswesen sowie dem Business- und Managementbereich. So bieten die Akademien attraktive Ausbildungsgänge zum Alten- und Kinderpfleger, Sozialassistenten, Ergotherapeuten oder zum Kaufmännischen Assistenten an. Diese sind nicht als Einbahnstraße angelegt, sondern eröffnen zugleich Anschlussmöglichkeiten in Richtung Studium und berufliche Aufstiegsqualifizierung.

Wer weiß, wofür er lernt, kann mit diesen klassischen Ausbildungen gewaltige Sprünge schaffen. Vorausgesetzt, die jungen Leute können ihr Wissen in neuen Situationen anwenden und mobilisieren. Vermittelt werden deshalb keine starren Fertigkeiten, sondern Kompetenzen, die persönliche Entwicklung ermöglichen. Dabei müssen sie zweifelsohne viel leisten. Flexible Lehrpläne, Projekte und Prüfungen fordern den Einzelnen. Bei den Abschlüssen wird so wieso nichts geschenkt.

Wichtig ist die betriebliche Praxis, denn am besten lernt man durch eigenes Handeln, durch selbstständiges Tun. Die Euro Akademien kooperieren deshalb mit den unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen sowie Unternehmen aus Wirtschaft, Verwaltung und Dienstleistung. Dort finden die Praxisphasen und Betriebspraktika statt.

Hefte raus! Klassenarbeit!

Wer diesen Zugang zur Bildung nicht so ganz cool findet, ist bei den Euro Akademien genau richtig. Dort kannst Du erfahren, dass Manches anders und Vieles möglich ist. Zum Beispiel, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Informiere Dich zu Ausbildung, Lernumfeld, Spezialisierung und Praxisbezug.

Geht doch!

Als überschaubare Bildungsstätten mit abgegrenztem Profil und einem strukturiertem Angebot können die Euro Akademien flexibel auf neue Anforderungen des Berufslebens reagieren. Kleine Klassen, motivierte Lehrer, die sich als Entwicklungshelfer verstehen, und intensive Betreuung bieten Möglichkeiten zur optimalen Entfaltung. Thüringenweit agieren die Euro Akademien im Bildungsverbund und profitieren voneinander. So gesehen sind sie ein Modell für die Bildung von morgen.

Übrigens, ein kompaktes Bildungsangebot ist kein Nachteil. Die Euro Akademien sind bei ihren Netzwerkpartnern anerkannt. Die Absolventen sind begehrte und im Beruf besonders erfolgreich. Erkenne auch du die Möglichkeiten. Denn da geht was.



Pharmazeutisch-technischer Assistent
(m/w)

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie ...

Ihren Arzt, Ihren Apotheker oder Ihre PTA. PTA? Noch nie gehört? Nun, aber sicher schon gesehen. Die PTA, also die Pharmazeutisch-technischen Assistenten gehören zum Personal einer Apotheke. Und wenn es nicht gerade der Apotheker persönlich ist, dann sind es die PTA, die verschreibungspflichtige Arzneimittel ausgeben, zur Behandlung kleinerer Beschwerden beraten oder auf Wunsch, beziehungsweise Rezept, Salben und Co. herstellen oder eben über Risiken und Nebenwirkungen aufklären. Ausgebildet werden PTA an einer Schule, wie zum Beispiel dem Bildungswerk für Gesundheitsberufe in Erfurt. Genau hier haben wir uns mal mit in den Unterricht gesetzt.

Erstmal stellt sich natürlich die Frage, wer sind denn überhaupt diese PTA?

Nun, in einer Apotheke gibt es das pharmazeutische und das nicht-pharmazeutische Personal, zum Beispiel die Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten. Als PTA, genauer Pharmazeutisch-technischer Assistent, gehört man zum pharmazeutischen Personal, ebenso wie der Apotheker selbst. Die strikte Trennung der Aufgabenbereiche ist in Apothekenbetriebsordnung geregelt, schließlich geht es bei der Abgabe der Arzneimittel um viel Verantwortung. Die falsche Dosis kann schwerwiegende Folgen haben. PTA geben nicht nur Arzneimittel an Patienten ab. Von Salben, Cremes und Lösungen über Kapseln, Zäpfchen, Pulver und Puder bis hin zu Augentropfen werden – wenn auch für die Kunden vorn am Tresen nicht sichtbar – in den Rezepturen der Apotheken Arzneimittel direkt vor Ort und von Hand hergestellt, mal auf Rezept vom Arzt, mal auf Patientenwunsch. Neben an im Labor werden zudem die Ausgangsstoffe und die Arzneimittel immer wieder überprüft. Na strengen Vorgaben wird mithilfe von Chromatografie, Farbreaktionstests und Schmelzpunktbestimmung die Qualität gesichert. Hygiene ist hier wie auch in der Rezeptur das A und O – Arbeitskleidung, Handschuhe und Mundschutz gehören zur Grundausstattung – nicht nur zum Schutz der Patienten. Auch die PTA möchten nicht ständig in Kontakt mit den Wirkstoffen kommen. Einen Großteil der Arbeit macht zudem die Dokumentation aus. Jeder Schritt der Herstellung und Prüfung wird akribisch festgehalten.



Und schließlich kümmern sich die PTA auch mit um das Warenlager. Sie bestellen nach, was nicht mehr vorrätig ist und sortieren aus, was verfallen ist oder bald verfällt. Und weil Arzneimittel nicht in die Mülltonne geworfen werden dürfen, kümmern sie sich um die fach- und umweltgerechte Entsorgung.

Das ist schon ganz schön viel zu tun, aber noch lange nicht alles: Im Verkaufsraum der Apotheke geht es dann ran an Kunden. Ausgabe von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, Verkauf von nicht verschreibungspflichtigen, Verbandsstoffen, Krankenpflegemitteln, Körperpflegemitteln und diätischen Lebensmitteln und natürlich auch die Beratung der Kunden. Behandeln dürfen Apotheker und PTA übrigens nicht. Sie dürfen nicht mal ein Desinfektionsmittel aufsprühen, wenn jemand mit einer kleinen Schürfwunde in die Apotheke kommt, denn die Behandlung gehört ausschließlich in den Arbeitsbereich der Ärzte. Das pharmazeutische Personal muss aber erkennen können, wann eine ärztliche Behandlung nötig oder der Rettungsdienst zu rufen ist, wie bei einem Herzinfarkt etwa. Einzige Ausnahme ist selbstverständlich die Erste Hilfe.

Einschätzen können müssen PTA nicht nur Symptome, sondern auch die Menschen. Jeder ist anders und braucht eine individuelle Beratung. Mal sehr ausführlich, mal kurz und bündig. Und die Wenigsten, die vor dem Tresen stehen, sind fit in der pharmazeutischen Fachsprache. Alle Informationen müssen so verpackt werden, dass der Kunde sie verstehen kann. Mit Kollegen und Ärzten hingegen sollte auf fachlicher Ebene gesprochen werden, da müssen auch die lateinischen Fachbegriffe sitzen.

Wer sich jetzt fragt, inwieweit sich eigentlich die Arbeitsbereiche der PTA von denen der Apotheker unterscheiden? Im Grunde kaum. Aber die PTA ar-



beiten zwar selbstständig, jedoch immer unter Aufsicht eines Apothekers, der die Verantwortung trägt. So muss in jeder Apotheke während der Öffnungszeiten auch immer ein Apotheker anwesend sein. Außerdem muss dieser sich noch stärker um kaufmännische Inhalte kümmern.

Ausgebildet werden PTA an der Berufsfachschule, wie dem Bildungswerk für Gesundheitsberufe in Erfurt. Die Inhalte sind staatlich festgelegt und damit an allen Schulen gleich. Es gibt zwei Jahre Vollzeitunterricht – inklusive vierwöchigem Schnupperpraktikum, dann geht es zur Prüfung erster Abschnitt. Es folgt noch ein halbes Jahr Praktikum in einer Apotheke und schließlich die Prüfung zweiter Abschnitt. Wer diese bestanden hat, kann die Berufserlaubnis beantragen. Bis es soweit ist, sollte man sich aber auf einen prall gefüllten Stundenplan gefasst machen. Arzneimittelkunde, pharmazeutische Chemie, Botanik, Galenik, Drogenkunde, Medizinproduktekunde, Anatomie, Körperpflege, Physikalische Gerätekunde, Pharmazeutische Gesetzes- und Berufskunde, Wirtschaft, Ernährungskunde, erste Hilfe, um mal die wichtigsten Lerngebiete zu nennen. Außerdem müssen sich die Schüler schon während des Lernens drauf einstellen, dass sie sich ständig weiterbilden müssen. Die Entwicklung auf dem Arzneimittelmarkt ist rasant und es gibt immer wieder Neuerungen. Sie lernen also wirklich nie aus.

Abwechslung in der Schule bringen die praktischen Unterrichtseinheiten, wie im Labor oder im original nachgebauten Apothekenverkaufsraum, wo zum Beispiel Beratungsgespräche geübt werden. Und natürlich die Praktika. Während es beim Schnupperpraktikum vorrangig darum geht, zu beobachten und die Arbeitsprozesse in einer Apotheke kennen zu lernen, wird im zweiten Praktikum Schritt für Schritt an eine selbstständige Arbeitsweise herangeführt, die dann nach der zweiten Prüfung gefordert wird. Und dazu gehört nicht nur, viel zu wissen, sondern auch zuzugeben, wenn man etwas nicht weiß. Eine Apotheke ist kein Ort, an dem Fehler vertuscht oder unter den Tisch gekehrt werden dürfen. Die obersten Regeln für die Praktikanten und auch die ausgebildeten PTA sind daher: „Fragen, wenn etwas unklar ist!“ und „Fehler sofort melden, wenn sie bemerkt werden!“

Ausgebildete PTA sind übrigens nicht nur in Apotheken gefragt, sondern auch in der Pharmazeutischen Industrie, im Pharmazeutischen Großhandel, bei Krankenkassen, bei der Kassenärztlichen Vereinigung oder im Labor. (mü) ■

Pharmazeutisch-technische Assistenten



Aufgaben: Pharmazeutisch-technische Assistenten stellen Arzneimittel her, prüfen und verkaufen sie. Außerdem übernehmen sie verwaltenden und kaufmännische Tätigkeiten

Dauer: 2 Jahre + 6 Monate Praktikum

Voraussetzungen: Das Abitur oder mindestens einen guten Realschulabschluss muss man mitbringen, gute Grundkenntnisse in Chemie helfen bei der Bewältigung des Lernstoffes. Außerdem sind großes Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und konzentriertes Arbeiten wichtig. Für die Ausübung des Berufes muss die gesundheitliche Eignung nachgewiesen werden.

Chancen: PTA stehen viele Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Ob Spezialisierungen wie im homöopathischen Bereich, in der Onkologie oder Kosmetik beispielsweise. Auch ein Studium zum Pharmazeutischen Ökonom ist möglich. Und selbst, wer kein Abitur hat, kann nach mehrjähriger Berufserfahrung das Pharmazie-Studium in Angriff nehmen.



Balu der Bär und Mogli das Menschenkind, das im Dschungel zurechtkommen muss – ein Gespann, das sich das bundesweit geförderte Mentorenprogramm „Balu und Du“ zum Vorbild nahm. Junge engagierte Leute, die Balus, übernehmen Patenschaften für Grundschulkinder, die Moglis, und fördern sie durch persönliche Betreuung und aktive Freizeitgestaltung. So soll den Kindern geholfen werden, sich im Dschungel der Gesellschaft den Herausforderungen des Alltags zu stellen. Soweit zur Theorie. Aber wie funktioniert das in der Praxis? Wir haben mit Stephan, Azubi zum Erzieher im dritten Lehrjahr bei der Ludwig Fresenius Schule in Erfurt, über seine Erfahrungen als Balu gesprochen.

Balu und Du

Stephan, nochmal kurz zusammengefasst, was ist „Balu und Du“?

„Balu und Du“ ist ein Mentoren Projekt, welches dazu gedacht ist, Kindern einen Begleiter außerhalb der Familie zu geben, mit dem sie reden können und der ihnen auch zuhört. Der Balu trifft sich im Idealfall einmal die Woche mit seinem Mogli (dem Kind) und unternimmt etwas mit ihm. Die Aktion geht vom Jugendamt aus und ist auf ehrenamtlicher Basis.“

Wie bist du zu diesem Projekt gekommen?

„Im ersten Lehrjahr meiner Ausbildung kamen zwei Mitarbeiter vom Jugendamt mit einem aktiven Balu zu uns in die Ludwig Fresenius Schule in Erfurt und stellten uns das Projekt vor. Danach hatte wir die Möglichkeit uns für das Projekt freiwillig zu melden.“

Warum hast du dich dafür entschieden mitzumachen?

„Ich habe darin eine Möglichkeit gesehen, einem Kind zu helfen und mich gleichzeitig für meinen Beruf weiterentwickeln zu können. Außerdem gibt es ein gutes Gefühl, etwas bewirkt zu haben.“

Was hast du mit deinem Mogli unternommen?

„Ich war mit ihm im Zoo, wir haben zusammen was gekocht, Ausflüge in die Stadt unternommen, waren im Kino, wandern im Wald, besuchten Stadtfeste/Märkte, waren Schwimmen und haben auch andere Balus und Moglis kennengelernt und mit ihnen Ausflüge unternommen und gefeiert.“

Wie siehst du denn dieses Projekt jetzt im Nachhinein?

„Ich persönlich bin sehr froh, an diesem tollen Projekt teilgenommen zu haben, und kann es jedem der die nötige Zeit hat und auch in einem pädagogischen Beruf ernsthaft tätig sein will, nur wärmstens empfehlen. Ich selbst konnte viel daraus lernen und konnte auch viele positive Entwicklungen an meinem Mogli beobachten. Durch die herzliche und kompetente Unterstützung der Jugendamt-Mitarbeiter war es mir möglich, vieles zu lernen, was für meinen weiteren Weg als Erzieher hilfreich ist. Der Elternteil des Kindes war immer sehr freundlich zu mir und man konnte auch gemeinsam Dinge besprechen, die das Kind betreffen. Alle Menschen, die ich während des Projektes kennenlernen durfte, waren sehr engagiert, und man merkte auch, dass sie mit ganzem Herzen dabei waren.“

Für alle, die deinem Rat folgen und auch Balu werden möchten: Kann da jeder mitmachen oder muss man bestimmte Voraussetzungen erfüllen?

„Um Balu zu werden, muss man zwischen 17 und 30 Jahre alt sein und einem polizeilichen Check zustimmen. Man sollte außerdem sicher sein, die Zeit aufbringen zu können, sich einmal die Woche mit seinem Mogli zu treffen, und das Treffen dann auch zu dokumentieren. Man braucht aber keine Angst zu haben, allein dazustehen: Es gibt auch Treffen mit den Jugendamt-Mitarbeitern und anderen Balus, bei denen man sich austauschen kann über den Verlauf des Projektes, Tipps bekommt und sich bei Problemen und Fragen austauschen kann.“ (mü) ■



JETZT DURCHSTARTEN am Universitätsklinikum Jena

Mit einer Ausbildung:

- » **Gesundheits- und Krankenpflege**
jetzt 2x jährlich Ausbildungsbeginn für die
Gesundheits- und Krankenpflege:
immer zum 01.09. und
NEU auch zum **01.03.**
- » **Gesundheits- und Kinderkrankenpflege**
- » **Gesundheits- und Krankenpflegehilfe**
- » **Medizinische/r Fachangestellte/r**
- » **Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r**
- » **Fachinformatiker/in Anwendungs-
entwicklung/ Systemintegration**
- » **Informatikkauffrau/-mann**
- » **Kauffrau/-mann für Büromanagement**
- » **Fachkraft für Lagerlogistik**

Mit einem dualen Studium:

Partner Ernst-Abbe-Hochschule Jena:

- » **B. Sc. Pflege dual**
- » **B. Sc. Geburtshilfe/Hebammenkunde**

Partner Duale Hochschule Gera Eisenach:

- » **B. A. Management im Gesundheitswesen**
- » **B. Eng. Praktische Informatik**

Bewirb dich jetzt, online!



www.uniklinikum-jena.de/azubi
bewerbung@med.uni-jena.de

Ansprechpartnerin: Kathi Böttcher
Tel. 03641 9-320636

Inklusion inklusive

Von Inklusion gehört hat fast jeder schon mal, was dieser Begriff aber wirklich bedeutet, ist dabei oft nicht so wirklich klar. Dabei ist eigentlich ganz einfach, denn Inklusion heißt, jeder Mensch gehört ganz natürlich dazu – beziehungsweise soll dazu gehören, also einbezogen werden. Zum Beispiel in der Schule, wo Kinder mit und ohne Behinderung zusammen lernen. Umzusetzen ist das dann wiederum nicht ganz so einfach. Schließlich müssen verschiedene, ganz individuelle Bedürfnisse unter einen Hut gebracht werden. An diesem Punkt sind die Heilpädagogen gefragt.



Die Aufgabe der Heilpädagogen ist es, Menschen mit Behinderungen, Entwicklungsgefährdungen oder Benachteiligungen zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu verbessern und den Lebensalltag möglichst selbstständig zu bewältigen. Ausgebildet werden Heilpädagogen zum Beispiel an der Hochschule Nordhausen. Hier gibt es den siebensemestrigen Bachelorstudiengang Heilpädagogik, der mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts abschließt.

Der fachliche Schwerpunkt des Studiums liegt auf der Umsetzung des Inklusionsgebotes, dem sich die Bundesrepublik Deutschland mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet fühlt.

Genau dein Ding, wenn:

- du mit Menschen arbeiten möchtest.
- du sehr viel Einfühlungsvermögen hast,
- aber nicht nur nach Gefühl handeln, sondern auch auf Fachkenntnisse bauen willst.

Eher nichts für dich, wenn:

- dein Geduldsfaden eher kurz ist.
- du es mehr so mit Technik hast.

Besonderer Wert wird auf die praktische Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und auf soziale Kompetenzen gelegt. Es geht nicht nur um das Erlernen von Wissen und Methoden, sondern auch um die persönliche Entwicklung.

Die Lerninhalte im ersten Studienabschnitt setzen sich zusammen aus den Bereichen: Sozial- und Gesundheits-

wesen, Grundlagen der Pädagogik und Heilpädagogik, angewandte Psychologie, chronische Krankheiten ebenso wie Sozial- und Verwaltungsrecht. Da Fach- und Forschungsliteratur oft nicht auf deutsch ist, gehört auch Fachenglisch zum Studienplan. Im zweiten Abschnitt geht es weiter mit angewandter Sozialforschung, psychischen Erkrankungen, Beratung, Sozialmanagement und auch Reflexion eigener Emotionen und Ressourcen. Dazu kommen mögliche Vertiefungsrichtungen wie klinische Sozialarbeit/Rehabilitation, Frühförderung, Gerontologie und Diversity. Letzteres bedeutet Vielfalt und bezieht sich auf die Unterschiedlichkeit der Menschen zum Beispiel in Bezug auf Alter, Geschlecht und ethnischer Herkunft.

Wer das Studium erfolgreich beendet, kann beantragen, die Berechtigung die Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannter Heilpädagoge“ bzw. „Staatlich anerkannte Heilpädagogin“ zu führen. Heilpädagogen arbeiten in der Frühförderung, in der Erziehungshilfe, in Kinder- und Jugendpsychiatrien, Schulen, Wohnheimen oder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Außerdem können sie sich mit einer heilpädagogischen Praxis selbstständig machen.

Voraussetzungen für die Zulassung zum Studium in Nordhausen ist neben der (Fach-)Hochschulreife ein zwölfwöchiges Vorpraktikum in einem sozialen, pflegerischen oder pädagogischen Arbeitsfeld oder eine erfolgreiche Ausbildung in einem erzieherischen, sozialen oder Gesundheitsfachberuf und ein Notendurchschnitt gemäß Numerus Clausus. (mü) ■



Gepflegt zu zwei Abschlüssen

Wer eine Ausbildung im Bereich Pflege sucht, wird vermutlich Krankenhäuser, gemeinnützige Träger und Pflegeeinrichtungen auf dem Schirm haben. Wer sich schon ein bisschen intensiver mit diesem Thema beschäftigt hat, denkt sicher auch schon an die Berufsfachschulen, die in diesen Bereichen ausbilden. Aber dass auch der Weg über ein Studium möglich ist, wissen immer noch die Wenigsten. Ja, richtig gelesen. Nicht nur angehende Ärzte studieren, sondern auch das Pflegepersonal. So zum Beispiel an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena.

Pflege Studium



Einen Beruf, für den Theorie zwar wichtig ist, bei dem es aber mindestens genauso sehr auf das Arbeiten mit Menschen ankommt, nur im Hörsaal zu erlernen klingt erstmal nach nicht so einer guten Idee. Wenn man sich allerdings mit den vielen neuen Studiengängen, die es in diesen Bereichen gibt, beschäftigt, wird schnell klar, dass die Praxis inzwischen ein fester Bestandteil der Studieninhalte ist. Das gilt besonders für das duale Studium, so wie zum Beispiel im Bereich Pflege an der EAH Jena. Der Bachelorstudiengang Pflege ist als dualer primärqualifizierender Studiengang angelegt. Das heißt, er verbindet Studium und Berufsausbildung. Er dauert zwar länger als die „herkömmliche“ berufliche Ausbildung, dafür hat man nach den acht Semestern auch nicht nur den Abschluss als staatlich anerkannter Gesundheits- und Krankenpfleger, sondern auch den akademischen Grad eines Bachelors of Sciences.

Was das für den Ablauf des Studiums bedeutet? Dass man eben nicht nur im Hörsaal sitzt. Der erste Studienabschnitt, der die ersten sechs Semester umfasst, besteht aus zwölf Studienmodulen und sechs Praxisphasen. Die Module an der Hochschule beinhalten die Bereiche Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Pflege. Außerdem werden auch hier schon praktische Fähigkeiten, die Skills, im Skillslab, geübt. Die „richtigen“ Praxisphasen betragen 2500 Stunden und werden in einer Einrichtung des Gesundheits- und Sozialwesens abgeleistet. Mit dieser besteht dann auch ein richtiger Ausbildungsvertrag. Die Inhalte der Praxiseinsätze sind in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Gesundheits- und Krankenpfleger geregelt. Durch

die Verknüpfung von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten sollen die Studierenden lernen, selbstständig Pflege wissenschaftlich fundiert ausüben können. Am Ende des sechsten Semesters geht es zu berufszulassenden Prüfung.

Das siebte und achte Semester bilden im Anschluss den zweiten Studienabschnitt. Hier geht es um die Vertiefung, Konkretisierung und Erweiterung der im ersten Studienabschnitt erworbenen Kompetenzen und Wissensinhalte. Das Ziel dieses Ausbildungsteils ist es, die Studierenden für weitere Aufgaben zu qualifizieren, so zum Beispiel für Leitungspositionen sowie für die Bereiche Forschung und Management. Abgeschlossen wird mit der Bachelorarbeit.

Für diejenigen, die sich an der Hochschule so wohl fühlen, dass sie noch weiterstudieren möchten, bietet sich ein Masterstudium an. Die EAH Jena bietet hier unter anderem Pflegewissenschaft / Pflegemanagement an. Voraussetzung für die Zulassung zum dualen Studium Pflege ist die Hochschulreife und ein Ausbildungsvertrag mit einem ausbildenden Krankenhaus. (mü) ■

Genau dein Ding, wenn:

- wenn du jetzt schon weißt, dass du später Führungs- oder Leitungsaufgaben im Bereich Pflege übernehmen möchtest.
- dir ein direkter Bezug zur Praxis während des Studiums wichtig ist.

Eher nichts für dich, wenn:

- du dir ein entspanntes Studium mit viel Freizeit wünschst.
- du denkst, hier geht's nur theoretisch ums Pflegen.



Zukunftsbranche Gesundheit

Bist Du dabei?

Das Ökumenische Hainich Klinikum in Mühlhausen ist Thüringens größtes Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie, das sich mit seinen Tagesklinikstandorten stetig erweitert und zudem Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena ist.

Wir sind mit nahezu 1300 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber der Region.

Sei auch Du dabei und komm in unser Team!

Wir bieten Ausbildungsplätze mit Perspektive vorrangig in dem Bereich:

Gesundheits- und Krankenpflege

und je nach Bedarf zeitweise auch in den Bereichen **Küche** sowie **IT-Technik** und **Mechatronik**.

Zur Orientierung oder als Überbrückung für die Zeit bis zur Ausbildung bieten wir darüber hinaus auch Plätze für ein **Freiwilliges Soziales Jahr** bzw. **Praktikum**.



Du hast noch Fragen?

Dann besuche uns unter: www.oehk.de
oder bewirb Dich per Mail: personal@oehk.de



WiYou·Lexikon

Not-fall-sa-ni-tä-ter (m/w)

Bei einem Notfall schnell die 112 rufen und dann? Dann eilen die Notfallsanitäter zu Hilfe. Sie kümmern sich um Verletzte, Kranke und hilfsbedürftige Menschen, beurteilen deren Zustand, übernehmen die medizinische Erstversorgung und entscheiden, ob ein Notarzt hinzugerufen werden muss. Ist das der Fall, betreuen sie den Patienten bis zum Eintreffen des Arztes und assistieren diesem dann. Sie transportieren Kranke und Verletzte, betreuen sie während der Fahrt und überwachen die lebenswichtigen Körperfunktionen. **Voraussetzungen:** Psychische und physische Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, Interesse an medizinischem Wissen und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein sind gefordert. Wer dann noch im größten Chaos einen kühlen Kopf bewahren kann, hat gute Chancen, erfolgreich durch die Ausbildung zu kommen. **Chancen:** Wer später selbst ausbilden möchte, kann die Weiterbildung als Praxisanleiter für Notfallsanitäter absolvieren, außerdem sind Spezialisierungen möglich, zum Beispiel auf bestimmte Medizinprodukte. Die Notfallsanitäterausbildung ist auch eine gute Grundlage für ein Medizinstudium.

So-zi-al-as-sis-tent (m/w)

Sozialassistenten trifft man in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Behindertenhilfe und in der Pflege. Sie betreuen, unterstützen und fördern hilfsbedürftige Menschen. Dabei verbinden sie psychologische, pfelegerische und medizinische Kenntnisse. Sie arbeiten in Einrichtungen oder helfen zuhause bei der Bewältigung des Alltags und alltäglicher Aufgaben. Hier übernehmen die Sozialassistenten auch hauswirtschaftliche Aufgaben. **Voraussetzungen:** Einfühlungsvermögen, Offenheit und Freude an der Arbeit mit Menschen, Sorgfalt und das Bewusstsein, dass man eine große Verantwortung für andere Menschen trägt, sind das A und O in diesem Beruf. Weniger gern gesehen sind Ungeduld und Berührungängste. **Chancen:** Die Ausbildung zum Sozialassistenten ist die Grundlage für verschiedene andere soziale Berufe, wie zum Beispiel Heilerziehungspfleger oder Erzieher.

Ope-ra-ti-ons-tech-ni-scher As-sis-tent (m/w)

Auf den Arzt möchte bei einer Operation niemand verzichten, schon gar nicht der Patient auf dem OP-Tisch. Nur wäre der Arzt allein mit seinem Patienten auch ziemlich aufgeschmissen. Noch bevor er das Skalpell in die Hand nimmt, haben die Operationstechnischen Assistenten alle Hände voll zu tun. Denn sie bereiten den OP vor, betreuen den Patienten auf dem Weg in den OP, sorgen dafür, dass er in die richtige Position für den Eingriff gebracht wird und legen alle Instrumente und Materialien bereit. Während der OP assistieren sie dem Arzt und überwachen die Werte des Patienten. Nach dem Eingriff sterilisieren sie die Instrumente, pflegen die Geräte und sorgen dafür, dass OP-Saal und Geräte für den nächsten Patienten und fertigen Dokumentationen an. **Voraussetzungen:** Körperliche Fitness, ein OP kann auch mal mehrere Stunden dauern, sehr gute Konzentrationsfähigkeit, psychische Stabilität und Teamfähigkeit sind genauso wichtig wie Sorgfalt und Beobachtungsgenauigkeit. **Chancen:** Arbeit gibt es in Krankenhäusern, in Praxen, die ambulante Operationen durchführen, sowie in ambulanten Operationszentren. Spezialisierungen in einzelne Fachrichtungen sind möglich, ebenso zum Beispiel ein Studium im Bereich Gesundheitsmanagement.

Er-go-the-ra-peut (m/w)

Wer mit einer körperlichen Fehlbildung auf die Welt gekommen ist oder zum Beispiel nach einer Amputation plötzlich nur noch ein Bein hat, muss lernen, seinen Alltag trotz dieser Beeinträchtigung zu meistern. Dabei helfen Ergotherapeuten. Ihr Ziel ist die Verbesserung, Wiederherstellung oder auch Kompensation der beeinträchtigten Funktionen, also etwa das Laufen lernen mit Krücken. Sie arbeiten mit motorisch-funktionellen, neuropsychologischen, neuropsychologischen, psychosozialen, arbeitstherapeutischen und adaptiven Verfahren. Sie diagnostizieren, erstellen Behandlungspläne und leiten Einzel- und Gruppentherapien. **Voraussetzungen:** Spaß an der Arbeit mit Menschen, Geduld, Einfühlungsvermögen sind für diesen Beruf ebenso wichtig wie Interesse an medizinischen Inhalten. **Chancen:** Eine dreijährige Ausbildung oder ein Studium an einer Fachhochschule qualifizieren für den Beruf des Ergotherapeuten. Er arbeitet in Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Pflege- oder speziellen Wohnheimen für behinderte Menschen oder an Sonderschulen sowie für ambulante Pflegedienste, ergotherapeutische Praxen und Gesundheitszentren. (mü) ■

Etwas weniger mehr



Die tariflichen Ausbildungsvergütungen sind im Jahr 2017 im bundesweiten Durchschnitt um 2,6 Prozent gestiegen. Der Vergütungsanstieg fiel damit deutlich schwächer aus als in den Jahren zuvor, denn im Zeitraum von 2012 bis 2016 lagen die jährlichen Zuwächse in einer Spanne von 3,4 bis 4,5 Prozent.

Bundesweit kamen die Auszubildenden im Jahr 2017 auf eine Vergütung von durchschnittlich 876 Euro brutto im Monat. In Westdeutschland erhielten die Auszubildenden im vergangenen Jahr durchschnittlich 881 Euro und in Ostdeutschland 827 Euro im Monat. Dabei gab es zwischen den Ausbildungsbereichen deutliche Unterschiede im tariflichen Vergütungsniveau. Überdurchschnittlich hohe Ausbildungsvergütungen wurden im Öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel erreicht. Unter dem Gesamtdurchschnitt lagen dagegen die Vergütungen im Bereich der freien Berufe, in der Landwirtschaft sowie im Handwerk. Eine Gesamtübersicht über die für 2017 ermittelten Vergütungsdurchschnitte in den erfassten Berufen gibt es im Internet unter www.bibb.de/ausbildungsverguetung. (em/mü) ■

**Ausbildung
und Jobs
im Weimarer Land**

17.2.2018
 13:00 – 18:00 Uhr
**Stadthalle
Apolda**

Jetzt schon unter www.weimarplus.de: alle Aussteller, aktuelle Stellenangebote und Infos zu besonderen Messe-Extras!

Wir werden nicht nur täglich besser.

Wir fühlen uns dabei auch ernst genommen.

Immer was los, ständig etwas zu tun – das ist die Welt des Handels. Was für uns unbedingt dazugehört: gemeinsam anpacken, offen miteinander reden, voneinander lernen und den Spaß am Erfolg gemeinsam erleben.

Komm in ein Umfeld, in dem es fair zugeht. In dem du Freiraum zum Ausprobieren bekommst und man dir wirklich etwas zutraut. Entdecke jede Menge Möglichkeiten, in deine berufliche Zukunft zu starten:

→ **Ausbildung**

→ **Abiturientenprogramm**

Wir freuen uns auf dich und deinen Start im Verkauf, in der Logistik oder in unserer Verwaltung!

Jetzt bewerben auf jobs.lidl.de

Wie? Spangen? Kenn ich doch nur vom Kieferorthopäden!

Upps, ihr kennt den Podologen nicht? Na ja, das Berufsbild ist noch sehr frisch, von anno 2002. OK, hier eure Nachhilfestunde:

Klugschleißermodus an

Podologie kommt aus dem Griechischen und heißt Fuß. Logie ist lateinisch und heißt ...na? Lehre. Genau. Also, der Podologe beschäftigt sich vorwiegend mit dem prophylaktischen, therapeutischen und rehabilitativen Fußbefund am gesunden und / oder erkrankten Fuß. Er leitet therapeutische begleitende Maßnahmen ein in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Fachärzten, Physiotherapeuten und Orthopädienschuhtechnikern.

Klugschleißermodus aus

Seid ihr jetzt neugierig? Habt ihr Fragezeichen im Gesicht? Macht Euch bei uns schlau in der Höheren Berufsfachschule für Podologie (HBFS) Erfurt.

Ach übrigens, für Greenhorns gibt's die duale Ausbildung und für „Oldies“ auch die berufsbegleitende Ausbildung!

Auch Zehen brauchen manchmal Spangen

Podologe
(m/w)



Robert Paschke

Die Entscheidung, vom Wirtschaftsingenieur zum Podologen umzusatteln, fiel mir leicht, da es die Fußstapfen meiner Mutter sind. Die Zukunftschancen für Podologen expandieren durch die demographische Entwicklung in Deutschland. Die HBFS in Erfurt bietet mir die perfekte Kombination, den alten Beruf und die Ausbildung unter einem Hut zu bekommen. Meinem Traum von einer eigenen Podologiepraxis steht nichts mehr im Weg. So kann meine Mutter ihre Praxis in meine neu ausgebildeten therapeutischen Hände geben.

Denise Külbel

Ich bin seit 2015 wieder Schülerin. Nach 20 Jahren als kaufmännische Leiterin war es für mich Zeit für eine berufliche Veränderung. Ich wollte eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit. Nicht gleich über Nacht fiel meine Entscheidung, Podologin zu werden. Vorkenntnisse im medizinischen Bereich hatte ich keine. Meine Ausbildung ist berufsbegleitend, geht drei Jahre und ich lerne alles über Anatomie und Physiologie des Fußes und kann die theoretischen Verfahrensweisen in der schuleigenen Praxis umsetzen. Perspektivisch steht mir offen, ob ich als Angestellte oder in einer eigenen Praxis arbeiten möchte. Es ist ein interessantes, abwechslungsreiches und anspruchsvolles Aufgabenfeld – so wie ich es mir gewünscht habe.



Nicole Neidhardt

Meinen Beruf habe ich aus der Not heraus erlernt. Etwas Ungewöhnliches sollte es sein und mit Perspektiven. Der Podologe war noch in den Kinderschuhen und noch nicht ganz ausgereift. Diese Möglichkeit gab mir den nötigen Ansporn. Seit 2006 bin ich Podologin, habe eine Praxis in Eisenach und unterrichte mit viel Spaß an der HBFS in Erfurt.



Sabine Noa

Als Kosmetikerin stieg ich in die Thematik „Fuß“ ein und konnte diese nie leiden. Doch die ständig wachsende Nachfrage nach Terminen zwang mich, auch in diesem Bereich mitzuhelfen. Dies und die Eröffnung der podologischen Praxis meiner Mutter im Jahr 2007 stimmten mich letztendlich um. Die Ausbildung zum Podologen beendete ich schließlich 2013 an der HBFS. Meine zur Linderung beitragenden Hände und die dankbaren Patienten brachten die Liebe zum Beruf. Als Dozentin gebe ich an der HBFS die Freude und meine Erfahrungen an meine Schüler weiter.

Anzeige

**TAG DER BERUFE
UND WAS STECKT IN DIR?**

14. März 2018

FINDE HERAUS, WELCHER JOB ZU DIR PASST!

Entdecke Dein Talent und finde den Beruf Deiner Zukunft.

www.tagderberufe.de

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Sachsen-Anhalt-Thüringen

14. März 2018 – Tag der Berufe

Am 14. März 2018 findet der diesjährige „Tag der Berufe“ in Thüringen statt.

Dieser steht unter dem Motto „Entdecke, was in Dir steckt“. Unternehmen in Thüringen öffnen an diesem Tag für Schüler ab der 7. Klasse ihre Tore. So kannst du vor Ort erleben, was sich in der Praxis hinter deinem Berufswunsch versteckt. Die Firmen informieren auch über die Voraussetzungen, die du für eine Ausbildung mitbringen solltest.

Welche Unternehmen sich am „Tag der Berufe“ beteiligen, erfährst du auf der Homepage www.tagderberufe.de. Dort findest du die Firmen mit den einzelnen Berufen, die vorgestellt werden. Bei Interesse kannst du dich gleich online anmelden.

Foto: WiYou

Die ultraleicht Überfliegerinnen

Auch dieses Mal konnte WiYou.de wieder eine interaktive Möglichkeit bieten, um von der Stadtwerke Erfurt Ausbildungsmesse 2017 zu berichten.

Hierfür wurde mit Hilfe eines Monitors direkt ein Livebild auf den WiYou-Facebook-Channel gesendet. Aber nicht ohne Grund, nein, schon gar nicht ohne Grund. Denn die Begründung war sehr wichtig. Es galt hierbei zum Foto im Kommentar zu begründen, warum man einen Ultraleichtflug über Thüringen gewinnen möchte. Bei der Auswahl suchten wir ein cooles Bild was die Messe bzw. auch die Tätigkeiten der Stadtwerke Erfurt Gruppe zeigt, viele Interaktionen im Netz bekommt und natürlich sinnvoll begründet ist. (jw) ■

Chantal Matzke, Michelle Voigt und Leonie Seitz von der Oststadtschule in Gotha heben in diesen Tagen ab und werden natürlich auch bei uns von Ihrem Erlebnis berichten.

SWE

AUSBILDUNGSMESSE-2017

SWE Ausbildungsmesse 2017 - Gewinnspiel!
— mit Leonie Seitz und Ch... Mehr anzeigen
Du gewinnst den SWE Rundflug mit dem Ultraleichtflugzeug,
9 Kommentare

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Fürs breite Publikum

Medien – das ist der Sammelbegriff für Kommunikationsmittel mit Breitenwirkung. Klingt komisch, wird aber verständlicher, wenn man mal guckt, was es denn so für Medien gibt. Das wären zum Beispiel Filme. Ein Hollywoodblockbuster, der Millionen Menschen ins Kino lockt. Hier wird eine große Anzahl Zuschauern, also eine breite Masse, erreicht. Die Geschichte, die der Film erzählt, ist die Information, die kommuniziert wird – man könnte auch sagen, die Information, die mithilfe des Films transportiert wird.

Eine Zeitschrift ist ebenso ein Medium, ob sie nun althergebracht auf Papier oder online gelesen wird: der Leser bekommt Informationen vermittelt. Und auch ein Plakat ist ein Medium. Es erzählt allen, die daran vorbeikommen, vom nächsten Was-auch-immer. Allerdings tut es das nicht von allein. Damit Medien als Kommunikationsmittel dienen können, müssen sie „erschaffen“ und gefüllt werden. Bleiben wir mal beim Plakat. Erstmal muss festgelegt werden, welche Information verbreitet und wie das grafisch umgesetzt werden soll. Dann muss sich jemand mit dem Layout und dem Druck und der Verteilung beschäftigen. Ach ja, so ein Plakat muss natürlich auch erstmal hergestellt werden. Und da das alles Geld kostet, muss das Ganze auch irgendwie bezahlt werden. Hinter all diesen Schritten stecken Berufe mit Medien. Da sind zum Beispiel die Texter, die Grafiker, die Mediengestalter, die Medientechnologen und die Medienkaufleute.

Bei Berufen mit Medien haben viele eine besondere Vorstellung: kreatives Arbeiten. Nachts halb zwei mit dem Pinsel vor der Leinwand, mit dem Schreibblock im Café sitzen oder mit der Kamera über den Asphalt kriechen auf der Suche nach der besten Perspektive – auch das gibt es zwar in den Medien immer noch, der (Arbeits-)Alltag ist das aber nicht. Die Arbeit findet sehr oft am Schreibtisch vor dem Computer statt und mindestens genauso wichtig wie die kreative Idee ist es, die Technik zu beherrschen, beziehungsweise das Handwerk. Nichts umsonst gibt es auch in den Medien mehrjährige Berufsausbildungen. Je nach Einsatzgebiet mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen. Mal ist eher ein gutes Auge oder handwerkliches Geschick gefragt, an anderer Stelle kommt es eher auf besonders gute Kommunikationsfähigkeiten oder ein Händchen für Zahlen an. Das heißt aber auch, dass eigentlich jeder den richtigen Medienberuf für sich finden kann. Man sollte sich nur vorab informieren, ob die eigenen Vorstellungen auch wirklich zum jeweiligen Beruf passen. (mü) ■

Wissenschaft in aller Munde

Kommunikation ist in aller Munde. Logisch, denn kommunizieren heißt, Informationen auszutauschen, beziehungsweise: Informationen zu übertragen. Von Person zu Person, oder auch über verschiedene Medien. Außerdem ist Kommunikation immer noch eine der begehrtesten Studienrichtungen, denn „irgendwie geht’s doch überall ums Kommunizieren“ und „damit kann man doch so viel machen“. Sagt doch immer jeder. Und irgendwie stimmt das auch, denn ob interpersonale, politische oder interkulturelle Kommunikation, ob klassische Massenkommunikation oder digitale Medien – ohne Kommunikation geht’s nicht. An der Uni Erfurt gibt es mit Kommunikationswissenschaft den passenden Studiengang.



Die sechs Semester des Bachelor Studiengangs Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt widmen sich der Analyse, Erklärung, Reflexion und Gestaltung kommunikativer Prozesse, Systeme und Medien.

Dabei werden fünf verschiedene Fachbereiche abgedeckt: Vergleichende Analyse von Mediensystemen und Kommunikationskulturen, Medienintegration, Kinder- und Jugendmedienforschung, Empirische Kommunikationsforschung/Methoden sowie Soziale Kommunikation. Das Studium gliedert sich in zwei Studienphasen. In der Orientierungsphase – dem ersten und zweiten Semester – stehen die Grundlagen der Kommunikationswissenschaft, das

kommunikationswissenschaftliche Arbeiten und die Methoden der Kommunikationswissenschaft im Mittelpunkt. Ab dem dritten Semester geht es mit der sogenannten Qualifizierungsphase weiter. Die inhaltlichen Schwerpunkte können dabei entsprechend den eigenen Interessen frei gewählt werden. Zur Auswahl stehen Theorien der Kommunikationswissenschaft, Mediennutzung und Medienwirkung, politische Kommunikation und Medien-System-Vergleich, internationale und transkulturelle Kommunikation, interpersonale Kommunikation und Medien, Organisa-

tionskommunikation und Medienpraxis. In Erfurt wird im Zwei-Fach-Bachelor studiert. Das heißt, man studiert zwei Studienrichtungen – nämlich eine Haupt- und eine Nebenstudienrichtung – die frei miteinander kombiniert werden können. Wer sich für die Kommunikationswissenschaft als Hauptstudienrichtung entschieden hat, nimmt im letzten Studienjahr an der Projektstudienphase teil. Dabei wird eine wissenschaftliche Fragestellung in einer Gruppe von sechs bis neun Studierenden selbstständig bearbeitet und mit einer gemeinsamen Präsentation abgeschlossen. Dabei lernen die Studierenden nicht nur, die Planung, Organisation und Umsetzung eines Projektes eigenständig umzusetzen, sondern schulen auch ihre Team- und Konfliktfähigkeit.

Mit dem abgeschlossenen Bachelor-Studium ist der Weg frei ins Berufsleben. Als Einsatzgebiete für Absolventen warten Kommunikationstraining und Kommunikationsberatung, Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem bieten Journalismus, Marketing sowie Medien- und Kulturmanagement passende Aufgabenbereiche. Die Uni Erfurt bietet zudem aufbauende Masterstudiengänge an, so zum Beispiel den Master Kommunikationsforschung Politik und Gesellschaft oder Kinder- und Jugendmedien. An der Uni Erfurt gibt es zwar keinen Numerus Clausus, dafür ist die Teilnahme an einem Eignungsfeststellungsverfahren (EFV) verpflichtend. Dazu wird ein Nachweis über studienangabezufähigende Berufsausbildung, Praktika und sonstige Tätigkeiten im Bereich Medien/Kommunikation sowie ein Motivations schreiben mit aussagekräftiger Begründung der Bewerbung gefordert. (mü) ■

Genau dein Ding, wenn:

- du verstehen möchtest, wie Medien funktionieren.
- du offen für verschiedene Themen bist wie Politik, Gesellschaft, Psychologie.

Eher nichts für dich, wenn:

- du denkst, Hauptsache irgendwas mit Medien.
- du dich ausschließlich kreativ ausleben möchtest.

Das ist keine Anzeige!

Ein tolles Unternehmen zu haben ist zwar schön, bringt aber nicht viel, wenn niemand weiß, dass man ein tolles Unternehmen hat. Man könnte es jedem, den man trifft, erzählen. Aber so richtig weit kommen würde man so wohl auch nicht. Man müsste dafür werben. Mit einer Anzeige zum Beispiel. Wo man so eine Anzeige veröffentlichen kann, was das kostet, was drin stehen sollte und wie es am besten gestalterisch verpackt wird – das sind Fragen, die eine Medienkauffrau wie Nadine beantworten kann. Wir haben sie beim Keller Verlag in Erfurt besucht.



**Medien-
kauffrau
Digital und
Print**
(m/w)

Aufgaben: Medienkauffrau Digital und Print arbeiten in Marketing, in Vertrieb und Herstellung von Medien.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Freude am Umgang mit Zahlen mit Medien und Menschen sind gute Grundlagen. Ein gutes Auge, Sinn für Ästhetik und sehr gute Kommunikationsfähigkeiten nötige „Werkzeuge“.

Chancen: Die Spezialisierung in kaufmännische Bereiche ist möglich, aber auch auf Mediengestaltung beispielsweise. Außerdem kann ein Studium angeschlossen werden, hier bietet sich unter anderem Medienwissenschaft an.

Nadine hat ihre Ausbildung zur Medienkauffrau für Digital und Print von ein- einhalb Jahren begonnen. Auf diesen Beruf gekommen ist sie beim Besuch einer Berufsmesse. „Ich wusste schon, dass ich etwas mit Medien machen möchte, und habe mich besonders für die Bereiche Buch und Zeitung interessiert. Ich habe im Internet geguckt, welche Berufe dazu passen und das war schließlich die Medienkauffrau. Auf der Messe habe ich dann auch ein Unternehmen gefunden, das in diesem Bereich ausbildet.“ Das ist in Nadines Fall mit dem Keller Verlag ein Werbeunternehmen, das zum Beispiel neben dem Örtlichen und den Gelben Seiten auch Websites erstellt, Onlinemarketing durchführt und ein Stellenportal betreibt. „Bei uns geht es um Anzeigen und die gesamten Prozesse darum. Dazu gehören die Gestaltung und Veröffentlichung der Anzeigen, aber auch die Bereiche Kundenakquise, Kundenbetreuung, Buchhaltung und Rechnungswesen.“

Während ihrer dreijährigen Ausbildung lernt Nadine diese einzelnen Abteilungen kennen. „Angefangen habe ich mit der Auftragsannahme und -bearbeitung. Da habe ich überprüft, ob die Aufträge richtig abgeschlossen sind und die Daten in das Computersystem eingegeben. Danach kam ich in die Redaktion, wo ich zurzeit auch noch bin. Hier gestalte ich die Anzeigen mithilfe von Computerprogrammen nach den Vorgaben der Kunden. Entweder für den Druck oder für die Veröffentlichung im Internet. Das ist weniger kreativ, als man denkt. Ich habe feste Anzeigenlayouts, in die ich die Informationen der Kunden einarbeite. Ich muss zwar schon ein Auge dafür haben, ob etwas zusammenpasst und gut aussieht, aber es geht eher um die technische Umset-

zung als um die künstlerische Gestaltung. Ich lege fest, wo ein Bild hinkommt, während die Bildbearbeitung der Gestaltungsservice übernimmt. Ich bin dann wieder dran, wenn das Bild eingesetzt werden muss oder wenn im Onlinebereich auch noch Videos oder externe Links eingebunden werden müssen.“ Den Gestaltungsservice wird Nadine aber auch noch kennen lernen. „Das ist die nächste Abteilung, in die ich wechseln werde. Mir liegt so richtig künstlerisches Arbeiten eigentlich nicht, sonst hätte ich vielleicht auch eher Mediengestalter gelernt, aber ich bin gespannt und sehe es als Herausforderung.“

Als letzte Abteilung vor dem Berufsabschluss wartet auf Nadine im dritten Jahr noch der Vertrieb. „Da geht es wieder mehr um kaufmännische Inhalte. Ich werde unsere Mediafachberater zu den Kunden begleiten, unsere Produkte vorstellen und die Kunden beraten. Auch darauf bin ich schon sehr gespannt, denn bisher habe ich eher wenig Kontakt zu den Kunden selbst. Nämlich nur dann, wenn ich mir für die Anzeigen die Druckfreigaben einhole.“ Die Kombination von Medien und kaufmännischen Inhalten schlägt sich auch auf die Theorieausbildung in der Berufsschule nieder. Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Marketing und Kundenkommunikation sind dort sehr große Themenblöcke. Aber auch Mediengestaltung und Computerprogramme wie Photoshop beispielsweise kommen dran. „Ich hatte anfangs schon etwas Bedenken, ob ich das alles schaffen werde. Aber wenn man immer dran bleibt und sich immer wieder den Bezug zur Praxis verdeutlicht, ist das gar nicht so schwer. Außerdem ist die breite Fächerung dieses Berufs ja genau das, was mir so gut gefällt, da sie eben so viel Abwechslung bringt.“ (mü) ■



Du bist doch noch jung, was hast du schon mit rechtlichen Dingen zu tun? Mehr, als du denkst. Das zeigen dir WiYou.de und das Jugendrechtshaus Erfurt mit den Rechtsgeschichten. Diesmal geht's um ein Thema, um das wohl kaum ein Jugendlicher herumkommt: das Streamen, Speichern und Kopieren von Filmen oder Serien.



Streamst du noch? Oder kopierst du schon?

Jeder kennt es, man findet einen spannenden Film im Internet, den man sich gern anschauen möchte. So geht es auch Anna, die sich jetzt die Frage stellt, ob es nun legal oder illegal ist, wenn sie den Film streamt. Und wird sie es später be-reuen, sich den Film angeschaut zu haben?

Dazu kann vor allem das Urheberrechtsgesetz Anna die richtigen Antworten bieten. Das Urheberrechtsgesetz ist dafür da, den Urheber erheblich bei der Verwertung seiner Werke zu schützen. Um zunächst einmal zu wissen, was der Begriff „Streaming“ genau bedeutet, informiert sich Anna vorab im Internet. Dabei lernt sie, dass beim Videostreaming Videos live oder zu einem späteren Zeitpunkt im Browser angeschaut werden können, ohne dass die Datei auf dem eigenen Rechner dauerhaft heruntergeladen werden muss. Allerdings wird der Film vorübergehend auf dem Computer gespeichert, damit er später zum Beispiel angehalten, oder vor- und zurückgespult werden kann.

Laut § 44a UrhG, werden Kopien von Verboten ausgeschlossen, die nur flüchtig und begleitend gespeichert werden. Solange Anna den Film nicht dauerhaft speichert, verletzt sie das Urheberrechtsgesetz nicht. Problematisch wird es also, wenn sie den Film herunterlädt. Dann handelt sie illegal. Denn durch das Herunterladen eines Filmes fertigt man eine Kopie an, was nach § 16 UrhG verboten ist.

Anna hat auch noch ein weiteres Problem. Sie muss am Mittwoch einen Vortrag in der Schule vor ihrer Klasse und ihrer Lehrerin halten. Es könnte auch sein, dass sich externe Zuhörer für diesen Vortrag interessieren und daran teilnehmen. Nun fragt sich Anna, ob sie einen Film, den sie schon vor langer Zeit illegal aus dem Internet heruntergeladen hat, für ihren Vortrag zeigen darf. Denn schließlich ist der Film ja jetzt eh schon auf ihrem Stick.

Um sicher zu gehen, informiert sie sich deshalb noch einmal im Internet dazu. Dabei stellt sie fest, dass sie so gegen § 19a UrhG verstoßen würde. Denn es ist verboten, heruntergeladene Filme öffentlich zugänglich zu machen, wenn man keine Rechte hat, die Software zu vervielfältigen. Anders sieht es aus, wenn Anna sich einen Film gekauft hat, denn damit erwirbt sie vom Urheber das Recht, ihn auch zu vervielfältigen, sofern dies für die Nutzung notwendig ist. So dürfte sie den Film auch für ihren Vortrag nutzen.

Berücksichtigt Anna all diese Dinge, sollte einem gemütlichen und legalen Filmabend also nichts mehr im Weg stehen und sie kann den Film ohne ein schlechtes Gewissen genießen. Auch der Vortrag sollte mit Hilfe des Filmes spannend werden und erfolgreich gelingen. (JRH/mü) ■

WiYou·Lexikon

Fach-an-ge-stell-ter für Me-di-en- und In-for-ma-tions-diens-te der Fach-ri-chtung Bi-blio-thek (m/w)

In einer Bibliothek mit einem Bestand von abertausenden Büchern das eine zu finden, von dem man leider auch nur den halben Titel kennt? Für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Bibliothek ein Leichtes, sie haben den Überblick in Bibliotheken und Archiven. Sie erfassen die Medien am Rechner, systematisieren sie, pflegen die vorhandenen Bibliotheksbestände und kommen so auch dem gesuchten Buch mit wenigen Mausklicks auf die Spur. Außerdem übernehmen sie Aufgaben in der Verwaltung, stellen Benutzerausweise aus, bearbeiten Gebühren und Mahnungen, organisieren Veranstaltungen und Ausstellungen. **Voraussetzungen:** Interesse an verwaltenden Tätigkeiten, serviceorientiertes Arbeiten und gutes Ausdrucksvermögen sollten genauso vorhanden sein, wie Sorgfalt und ein ausgeprägter Sinn für Ordnung. **Chancen:** Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Bibliothek arbeiten in der Regel in Stadtbibliotheken, in wissenschaftlichen Bibliotheken oder Werksbibliotheken größerer Unternehmen.

Me-di-en-tech-no-lo-ge (m/w)

Zuhause etwas auf Papier drucken kann schon eine Herausforderung sein, falsches Format, falsche Farbeinstellung und die Auflösung passt irgendwie auch nicht und schon geht's nicht weiter. Für die Medientechnologen für den Bereich Druck sind das eher Kleinigkeiten. Ihre Druckmaschinen sind um einiges größer als die Heimgeräte und verlangen zur Einrichtung mehr als nur anschalten. Dann drucken sie sie zwar auch mal Einzelanfertigungen, in der Regel aber in Serie. Das heißt, mehrere tausend Exemplare am Stück und kümmern sich gleich noch mit um das Trocknen der Farben. Letztere können sie nach Kundenwunsch auch in ausgefallenen Tönen selbst anmischen. Während des Druckvorgangs haben die Medientechnologen ein Auge auf die einwandfreie Umsetzung und greifen ein, sobald Ungenauigkeiten auftreten. Außerdem drucken sie nicht nur auf Papier, sondern zum Beispiel auch auf Stoffe oder Aluminium. **Voraussetzungen:** Technisches Verständnis, handwerkliches Geschick, gutes Farb- und Nahsehvermögen und ein Sinn für Ästhetik sollte ein Medientechnologe mitbringen. Beim Umgang mit Chemikalien können Allergien und Atemwegserkrankungen Ausschlusskriterien sein. **Chancen:** Aufstiegsweiterbildungen zum Druckermeister oder Industriemeister der Fachrichtung Printmedien. Zum Techniker Druck- und Medientechnik oder zum Fachwirt Medien bieten sich an, ebenso auch ein Studium im Bereich Druck- und Medientechnik oder Medienproduktion.

Me-di-en-ge-stal-ter (m/w)

Hier ein Markenlogo, dort ein Flyer, eine Postkarte, ein Plakat, eine Online-Grafik, die Mitarbeiterzeitschrift, das Etikett auf der Shampooflasche oder das Cover des Neuzugangs im Videospiegelregal. An der Arbeit der Mediengestalter kommt man nicht vorbei, auch wenn man sie oft eher unbewusst wahrnimmt. Mediengestalter können aber nicht nur Medien gestalten. Sie beraten Kunden und planen mit ihnen Gestaltungskonzepte, die sie dann umsetzen. Außerdem kümmern sie sich um die Produktionsabläufe und die Verbreitung der Medien. **Voraussetzungen:** Kreativität ist wichtig, bringt aber nicht viel, wenn die technischen und handwerklichen Fähigkeiten fehlen. Außerdem sollte man Freude an der Arbeit am Computer haben. Gerade in Agenturen wird oft im Team gearbeitet, trotzdem sind Selbstständigkeit und gute Selbstorganisation wichtig. In der Abstimmung mit Kunden sind darüber hinaus gute Kommunikationsfähigkeiten gefragt. **Chancen:** Mediengestalter können sich zum Industriemeister der Fachrichtung Printmedien oder zum Techniker im Bereich Druck- und Medientechnik weiterbilden. Sie können als Angestellte, als freie Mitarbeiter oder als eigene Agentur arbeiten.

Fo-to-me-di-en-fach-mann (m/w)

Wer den Weg in ein Fachgeschäft sucht, wird dort auf die Fotomedienkaufleute treffen. Sie informieren und beraten Kunden zu Foto- und Videoprodukten, verkaufen die Produkte und können die Kunden schulen. Außerdem stellen sie selbst Fotoaufnahmen her, wie beispielsweise Bewerbungsfotos oder Porträtaufnahmen im Studio. Sie bearbeiten die Rohdaten und stellen sie den Kunden nach Wunsch zusammen. Ebenso kümmern sie sich um kaufmännische Aufgaben wie Buchhaltung, Einkauf, Vertrieb und Marketing. **Voraussetzungen:** Fotofachleute müssen gut mit Kunden umgehen können, ein Gespür für Ästhetik haben, technisches Verständnis besitzen, handwerklich geschickt sein, gern am Computer arbeiten und auch ein Gefühl für Zahlen mitbringen. **Chancen:** Nach ihrer Ausbildung arbeiten Fotomedienfachleute in Betrieben des Fotofachhandels, in Fotolabors, bei Fotografen und in der Industrie. Sie können sich im Bereich Fotografie, aber auch in der Richtung Handel weiterqualifizieren, zum Beispiel zum Fachwirt. (mü) ■



**renke &
müller** GmbH

THÜRINGER ELEKTROMOTORENWERK
SAALFELD

Damit die Welt sich auch in Zukunft dreht...!

Auf einem erfolgreichen Weg und für den zukunftsorientierten Ausbau
unseres Unternehmens suchen wir Dich !

Die Zukunft gehört Dir,
mit einer AUSBILDUNG zum

Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik

JETZT Deine Chance nutzen und bewerben!



Als traditionelles Elektromotorenwerk fertigen wir, das Thüringer Unternehmen Renke & Müller GmbH, seit über 80 Jahren am Standort Saalfeld Elektromotoren. Unsere Motoren finden sich wieder im Spezialmaschinen- und Werkzeugbau, in der Schiffbauindustrie, in der Medizintechnik, der Automobilindustrie und in Windkraftanlagen.

Mehr Informationen unter www.renke-mueller.de oder hier 



Schicke uns Deine Bewerbung einfach an:

Thüringer Elektromotorenwerk Renke und Müller GmbH · Hüttenstraße 12 · 07318 Saalfeld



MALA VERSCHLUSS-SYSTEME GMBH



Richtig gut durchstarten!

Mit einer qualifizierten Ausbildung

Seit über 25 Jahren produzieren wir mit Leidenschaft Aluminiumverschlüsse für Spirituosen, Wein, Sekt und Alkoholfreie Getränke. Wir suchen Auszubildende ab September 2018 u.a. im Bereich:

- MEDIENTECHNOLOGE (M/W)
- INDUSTRIEKAUFMANN (M/W)
- WERKZEUGMECHANIKER (M/W)
- MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRER (M/W)

Das bieten Sie:

- Abitur oder sehr guten Realschulabschluss
- Interesse an Technologie und Produktionsverfahren
- Engagement und Lernbereitschaft
- Freude an Teamarbeit und verantwortliches Handeln

Das bieten wir:

- 2 bis 3,5-jährige Ausbildung im Firmenausbildungsverbund (FAV) Wartburgkreis
- herausfordernde und vielfältige Aufgaben
- sehr gute Weiterbildungschancen
- attraktive Vergütung

Sie sind interessiert?

Dann senden Sie uns Ihre vollständige Bewerbung mit den letzten beiden Schulzeugnissen und freuen sich über einen Ausbildungsplatz im regionalen Mittelstand.

personal@mala.de



MALA VERSCHLUSS-SYSTEME GMBH
 Marienthal 10, D-36448 Bad Liebenstein
www.mala.de

Neu im Angebot

Der Onlinehandel boomt. Aufgrund dieser Entwicklung wird es ab dem 1. August 2018 den neuen dualen Ausbildungsberuf „Kaufmann im E-Commerce“ geben. E-Commerce-Kaufleute sind in Unternehmen tätig, die Waren oder Dienstleistungen online vertreiben – nicht nur im Groß- und Außenhandel, im Einzelhandel oder der Tourismusbranche, sondern auch bei Herstellern und Dienstleistern.

Da projektbezogenes Arbeiten ein wesentliches Merkmal im E-Commerce ist, werden die Auszubildenden von Anfang an mit projektorientierten Arbeitsweisen vertraut gemacht. Sie lernen darüber hinaus, sich ständig mit dem Wandel der Vertriebskanäle und Strukturen des E-Commerce auseinanderzusetzen. Dabei sind ihr Wissen und ihre Erfahrung insbesondere an den externen und internen Schnittstellen gefragt – zum Beispiel, wenn es um Werbung, Logistik, IT oder Rechts- und Controlling-Aspekte geht.

Im Einzelnen gehört zu ihren Aufgaben neben der Auswahl und dem Einsatz von Online-Vertriebskanälen und der Mitarbeit bei der Gestaltung und Bewirtschaftung des Waren- und Dienstleistungsportfolios auch die Vertragsanbahnung und -abwicklung im Online-Vertrieb sowie die Unterstützung bei der Beschaffung. Weitere wichtige Aufgaben sind die Kundenkommunikation, die Entwicklung und Umsetzung des Online-Marketings sowie die kaufmännische Steuerung und Kontrolle. (em/mü) ■

Deine Ausbildung bei der AWO

AWO

Ausbildung für deine Perspektive

machen wir uns stark!

Wir bilden DICH aus

Altenpfleger/-in

Dauer: 3 Jahre | Schulpraktika: möglich
Voraussetzung: Realschulabschluss

Altenpflegehelfer/-in

Dauer: 1 Jahr | Schulpraktika: möglich
Voraussetzung: Hauptschulabschluss

Duales Studium

im Bereich soziale Arbeit
Dauer: 3 Jahre | Voraussetzung: Hochschulreife

AWO Saalfeld gGmbH
 Personalabteilung
 Rainweg 91 | 07318 Saalfeld
 Telefon: 03671 563106
 E-Mail: info@awo-saalfeld.de

Schriftliche Bewerbung
 mit Anschreiben,
 Lebenslauf
 und Kopie der Zeugnisse

mehr Infos unter:
awo-saalfeld.de

Die wichtigsten Messetermine

Termine

- **17.02.18, 9.30-12.30 Uhr**
Regionalmesse Altenburg
Agentur für Arbeit Altenburg
- **17.02.18, 13.00-18.00 Uhr**
JOBStation Apolda
Stadthalle Apolda
- **02.03.18, 10.00-17.00 Uhr**
11. Eisenberger Jobmesse
Stadthalle Eisenberg
- **08.03.18, 10.00-16.00 Uhr**
Jobmesse Weimar
Weimarhalle
- **10.03.18, 9.30-16.00 Uhr**
Berufs-Info-Markt Jena
Volkshaus
- **14.03.18**
Tag der Berufe
- **17.03.18, 10.00-15.00 Uhr**
Bildungsmesse UHK
Berufsschule Mühlhausen
- **21.03.18, 10.00-16.00 Uhr**
Ostthüringer Studienmesse
KuK Gera
- **12.04.18, 9.00-17.00 Uhr**
Berufsinfobörse Sömmerda
Unstruthalle
- **21.04.18, 9.00-14.00 Uhr**
Berufe aktuell Pößneck
Sporthalle im Rosental
- **23./24.04.18, 8.30-14.45 Uhr**
Vocatium Erfurt
Steigerwaldstadion
- **23.06.18, 10.00-15.00 Uhr**
Jobfinder
Messe Erfurt

Wiiyou^{.de}

DEIN THÜRINGER BERUFSWAHLMAGAZIN

Impressum



VERLEGER

FVT Fachverlag Thüringen UG
(haftungsbeschränkt)
Gesellschafterin: Marlis Meyer
Geschäftsführer: Jürgen Meier
Verlagsorganisation und Finanzen:
Juliane Keith
Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt
Tel.: 0361 663676-0
Fax: 0361 663676-16
E-Mail: media@wiiyou.de
Internet: www.wiiyou.de
Sitz der Gesellschaft: Erfurt
Amtsgericht Jena, HRB 509051
St.-Nr. 151/108/07276

WEITERE VERLAGSPRODUKTE

**WIRTSCHAFTS
SPIEGEL THÜRINGEN** **ImProfil**

REDAKTION

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:
Manuela Müller (mü)
Tel.: 0361 663676-11
E-Mail: manu@wiiyou.de
m.mueller@fachverlag-thueringen.de
Externe Mitteilung (em)

WEITERE AUTOREN DIESER AUSGABE

Julius Wolf (jw), Jugendrechtshaus (jrh)

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE

05.02.2018

VERTRIEB

Vertriebsleitung:
Götz Lieberknecht
Tel.: 0170 3084577
E-Mail: goetz@wiiyou.de
Eric Neumann
Tel.: 0171 5489676
E-Mail: eric@wiiyou.de
Andreas Lübke
Tel.: 0173 6825207
E-Mail: a.luebke@fachverlag-thueringen.de

Titelbild: ©Maksym Dykha - stock.adobe.com
Layout: Susanne Stader, Kommunikations-
und Mediendesign, Leipzig
Druck: PRINTEC OFFSET medienhaus
Inh. M. Faste e.K.
Ochshäuser Straße 45, D-34123 Kassel

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des
Verlages. Der Verlag übernimmt keine Haftung für
unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und
Illustrationen.

Die nächste Ausgabe erscheint in der 16. KW 2018
Anzeigenschluss: 23.03.2018

Wenn in redaktionellen Beiträgen neben der mas-
kulinen Form nicht konsequent die feminine Form
verwendet wird, so geschieht das ausschließlich aus
Gründen der besseren Lesbarkeit.

Bildungsmesse

Ausbildung und Studium im UHK

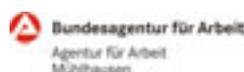


**EINTRITT
FREI!**

**17. März 10-15 Uhr
Mühlhausen**

BS UHK, Sondershäuser Landstr. 39

bildungsmesse-uhk.de



MEWA Jena
sucht kaufmännische
und technische
Azubis.

Tamara Mushtaha,
Auszubildene
zur Industriekauffrau

Ich habe viel vor.

MENSCHEN. WERTE. MEWA.

Ich bin eher der praktische Typ, der gerne anpackt und mitmacht. Deshalb starte ich bei MEWA durch: Hier kann ich von Anfang an Verantwortung übernehmen und selbstständig arbeiten. Ich fühle mich respektiert und ernst genommen. MEWA sucht MacherInnen. Deshalb bin ich hier genau richtig!
www.ausbildung-bei-mewa.de